

# GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

**Pränumeration:**

Für Gr.-Beckerek mit Zustellung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 1 fl. 25 kr. ö. W. vierteljährig sammt illustrirter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Redaktion franco einzusenden. — Einzelne Nummern 10 kr.

**Insertate**

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen, und nach dem Tarife billig berechnet. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. — Aemtlliche Inserate nach dem Anschlag-Tarife. — Eingekendet nach Uebereinkommen.

Erscheint jeden Samstag, und werden Inserate für dieses Blatt bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

**Torontaler Bahnen.**

„Wenn ich einen Blick in die Zukunft werfe und an die Errungenschaften denke, welche die Forschung noch zu Tage fördern wird, an die Periode der elektrischen Bahnen und Flugmaschinen, dann ist es mir, als stünden wir wie Zwerge da; wenn ich aber zurückblicke auf die Zeit, wo es gar keine Eisenbahnen gab, wo der Reisende im bodenlosen Koth auf der Landstraße stecken blieb und die Produkte des Landes schwer oder garnicht befördert werden konnten, dann dünken mir die Menschen der heutigen Tage Riesen.“

Mit diesen Worten begrüßte der Vicegespan des Torontaler Comitates die am letzten Sonntag stattgehabte Eröffnung der Linie Werschetz—Nagyberek, und wir setzen dieselben hieher, weil sie so trefflich den Unterschied zwischen Einst und Jetzt charakterisiren, weil in diesen wenigen Worten der ganze Fortschritt ausgedrückt ist, welchen das Kommunikationswesen unseres Comitates in einem kurzen Jahrzehnte gemacht hat.

Noch sind keine zehn Jahre verflossen, seitdem der erste Pfiff der Lokomotive das Aufraffen unserer Stadt aus der konservativen Denkwelt ver kündete. Nach dem Bau der Groß-Rikinda - Groß-Beckerek Bahnen trat eine längere Pause ein, bis im Jahre 1888 Vicegespan Eugen v. Ronay, dieser Mann mit dem klaren Kopfe und dem praktischen Sinne, das Projekt der Torontaler Lokalbahnen entwarf und mit zielbewusster Ausdauer zu Ende führte. Bald waren die Gr.-Beckerek—

Groß-Margitaer und Párdány—Szécsányer Bahnen fertig und nun blieb vorläufig noch das Eine übrig, erstere Bahn bis zur Hauptlinie zu erweitern. Auch dieses Projekt wurde trotz der aufgetauchten Schwierigkeiten sehr bald verwirklicht und seit dem 12. Juli 1891 hat die Stadt Groß-Beckerek nach Osten und Westen ihre den Umständen entsprechende direkte Verbindung, die fruchtbaren Ebenen unseres Comitates aber durchzieht ein Eisenbahnezug von 110 Kilometer Länge. Drei Millionen und zweihunderttausend Gulden hat dieses Netz verschlungen, der beste Beweis, daß die Grundbesitzer dieses Comitates sowohl wie die einzelnen Gemeinden Sinn haben für die Errungenschaften der Neuzeit und gerne dort Opfer bringen, wo das allgemeine Wohl, der Fortschritt dies fordern.

Vicegespan Eugen v. Ronay darf mit Stolz und Freude auf sein Werk — denn in erster Reihe ist es das Seine — das Comitatus aber mit Zufriedenheit auf die Erfolge des letzten Jahrzehntes zurückblicken und mit berechtigter Hoffnung und Zuversicht der Zukunft entgegensehen.

Allein noch ist das schöne Werk nicht vollendet. Noch gibt es Strecken (wir wollen unter anderen nur auf die Pansovaer hinweisen) die kategorisch verlangen ausgebaut zu werden. Und das Torontaler Comitatus, welches in drei Jahren 110 Kilometer gebaut hat und damit bewiesen hat, daß es auf der Höhe der Zeit steht, es wird gewiß auch darin den übri-

gen Comitaten vorangehen und den berechtigten Wünschen der Bevölkerung Rechnung tragen.

In diesem Sinne danken wir am heutigen Tage den berufenen Faktoren für das, was sie dem Kommunikationswesen dieses Comitatus gethan haben, hoffend, daß die schaffenden Hände die an dem nun fertigen Werke so unermüdet gearbeitet haben, auch in Zukunft nicht rasten werden.

Ueber die offizielle technisch-polizeiliche Begehung und die damit verbundenen Feierlichkeiten publiziren wir folgenden Bericht:

Sonntag (12.) Morgens 7 Uhr verließ unser mit Fahnen und Guirlanden geschmückter Extrazug die Station Nagyberek-Begapart. Die durchgehends geladenen Gäste nehmen in zwei bequemen Salonwägen Platz und wir haben nun Gelegenheit die Gesellschaft näher zu betrachten. Dieselbe besteht aus folgenden Herren: Ministerialsekretär Takatos, als Vertreter des Handelsministers, Ludwig Décsy Commissär des Oberinspektorats für Eisenbahnen- und Dampfschiffahrten. In Vertretung der Torontaler Bahnen: Vicegespan v. Ronay, Präses der Torontaler Localbahnen, Vicepräses Josef v. Daniel, der technische Direktor Julius v. Kóczey, Aufsichtsrath Géza Steiniger. Als Vertreter des Torontaler Comitatus Obernotär v. Daniel, Oberfiskal v. Poroskay, Gerichtspräsident Ludwig v. Zsiros, Obergeringieur Hám, Hon.-Obernotär Dr. Géza Pap. Von Seiten der Stadt Groß-Beckerek: Bürgermeister Krstics, Stadthauptmann Andráshy. Das Temejer Comitatus und die Stadt Werschetz vertreten die Herren: Bürgermeister Seemayer, l. Notär Kormos, Obernotär Weiffert, Stadthauptmann Bodó und die Repräsentanten Dr. Seemayer und Eduard

**Feuilleton.**

**In der saueren Gurkenzeit.**

Théure Elsa!

Du täuschest Dich gewaltig, wenn Du glaubst, daß sich dieses saure Wort auf uns Beckerek bezieht. Im Gegentheil, bei uns ist es lebhaft wie mitten in der Saison oder noch lebhafter. Und wenn es auch manchmal anfängt etwas langweilig zu werden, so gibt es agile Leute, die den Staub aufwirbeln, der dann die Gemüther erregt und uns vor dem Einschlafen bewahrt. Ich hoffe und wünsche: Du warst in jener denkwürdigen Nacht vom 5. auf den 6. Juli kein Objekt der polizeilichen Schneidigkeit und ärztlichen Wissenschaft (?), denn dann würdest Du die beiden energischen Herren ebenso verurtheilen, wie es die Majorität im Sitzungssaale gethan. Was ich aber nachträglich hörte, hat viel dazu beigetragen, daß ich unseren vielgeprüften Vicestadthauptmann, der in den letzten zwei Wochen um 7/8 Kilo abgenommen, milder beurtheile. Vor Kurzem, in einer lieblichen sternenhellen Sommernacht soll ihm, wie seinem Namensvetter Constantin dem Großen, im Traume ein Bild erschienen sein (es war aber kein Kreuz) mit der Aufschrift: In hoc signo vincas, — in diesem Zeichen wirst du siegen. Und er ging hin in den bekannten Garten und suchte nach dem Zeichen. Weil er aber allein mit dem Suchen nicht fertig ward, nahm er sich Assistenz, die suchte ebenfalls und was man da fand, das gab den Stempel von welchem 14 Tage lang gesprochen wird. Denn wir Beckerek sind zwar bei Hühnern und Gänzen aufgewachsen, aber wenn es zum Essen kommt, da schmeckt uns der Caviar beinahe noch besser. Und so eine geschlossene

Sitzung in welcher die zwei dicksten Leute der Stadt in heißem Kampfe einander gegenüber stehen, das ist der Caviar im Sitzungssaale.

Die Geschichte ist bis nach Deutschland gedrungen, so daß sich sogar die Kaiserin Friedrich veranlaßt sah, in dieser Frage Stellung zu nehmen. Die hohe Frau meint, man müsse den Dienstboten Gelegenheit geben ihre freie Zeit außer dem Hause in passender Weise zu verwerthen. Das aber wäre hauptsächlich dadurch zu erreichen, wenn private Vereinsthätigkeit Heime für Dienstboten schaffen wollte, wo sie in den Abendstunden, hauptsächlich aber an den freien Sonntagsnachmittagen mit ihren Berufsgenossinnen einige Unterhaltung und Belehrung fänden.

Ich glaube die Hausfrauen hätten nichts einzuwenden gegen diese Sitten-Heime, jedoch bezweifle ich gewaltig, daß die dienstbaren Geister da einwilligen werden, denn die deutsche Kaiserin hat in ihrem Antrage einen sehr wichtigen Punkt vergessen: die männliche Gesellschaft, ohne welche ein solches Heim bei uns kaum besucht werden dürfte.

Doch lassen wir die Moral, liebe Elsa, die war ja ohnehin nie unsere stärkste Seite. Wir werden Beide alt und unlängst habe ich einem hübschen Mädchen versprochen, sehr bald (eine andere) zu heirathen. Wenn ich das Glück betrachte, welches die Strohwitwer in dieser Saison genießen, dann sehne ich mich mächtig nach dem Sakrament der Ehe, um doch auch einmal die Wonne des Strohwitwerthums zu kosten. Während das hübsche Weibchen in Uzias, Arad, Borßel, Bartsa oder Marilla in Treue und Einsamkeit des liebenden Gatten gedenkt, verjüngt sich der Mann um 10 Jahre und wenn ich einem Herrn begegne mit weißem Gilet und hochgehobenem Haupte, einem großen Thorischlüssel

und lächelnder Miene, dann bin ich im Reinen damit — der ist ein Strohwitwer. Daß diese glückliche Spezies von allen anderen Ehemännern, deren Frauen zu Hause bleiben, mit neidischen Augen betrachtet wird, brauche ich doch wohl kaum zu erwähnen.

Das Glück der Strohwitwer ist jedoch ein rein platonisches, das muß ich zu ihrem Lobe konstatiren. Denn die Moral — ich komme schon wieder auf dieses ominöse Wort zu sprechen — hat sich seit dem 5. Juli bedeutend gebessert und der unternehmendste Strohwitwer darf bei Mondenschein über den Corso gehen, ohne dabei Gefahr zu laufen seiner badenden Ehehälfte die Treue zu brechen. Allerdings gibt es Leute, die da behaupten, daß um diese Zeit der „kleine Anzeiger“ worin lebenslustige Strohwitwer nach unterhaltungsbedürftigen Damen suchen, einen bedeutenden Aufschwung nimmt, — allein das sind eben Gerüchte, denen der harmloseste und keusche Strohwitwer beim Stammtische oder in der Schwimmschule ausgesetzt ist.

Was meine Sommerfrische anbelangt, habe ich mich für Steigerwald entschieden. Es ist das kein Welt- sondern ein Schwimmbad, entspricht jedoch vollkommen, weil es auch im Sommer sehr frisch ist.

Im Uebrigen betreibe ich in Gesellschaft von einigen wissens- und anders durstigen Herren astronomische Studien, die wir jedoch bald aufgeben werden, weil wir uns auch bei Vollmond auf das Feld der Sonne verirren.

Hüte Dich vor allen Strohwitwern und sei begrüßt von Deinem soliden

Lohengrin.

Rittinger. (Die Herren kamen der Gesellschaft bis Nagy-Margita entgegen). Die Bahnunternehmung vertraten: Georg Heizmann, Dr. J. Szabó und Jakob Milkó. Es schlossen sich ferner an die Herren: Henri van Royen, Direktor der holländischen landwirthschaftlichen Gesellschaft, die Gutsbesitzer Arsen v. Damaschin und Paul v. Daniel jun. Von Seiten der Betriebsleitung waren anwesend: Betriebsleiter Ernest Smazsenka, Streckenchef Béla Zeiler, Heizhauschef Géza Hajdu. Die Presse vertraten die Herren: Armin Barát (Temesvárer Zeitung), Adár v. Furkovic (Torontál) und Dr. Ludwig Brájer (Gr. Beckereker Wochenblatt).

Raum hatten wir uns in dem bequemen Salonwagen häuslich niedergelassen, als der aufmerkame Reisemarschall Dr. Pap die Gesellschaft mit einem opulenten Morgenimbiss regardirte. So ging's zwischen Cognac und heiterem Geplauder an den Stationen Lázárföld, Szárcsa, Szécsány, Bóka (wo die 250 Meter lange Eisenbrücke lebhaftes Aufsehen erregt), Kanat, Ó-Léz vorbei bis Barágháza, wo die Gesellschaft vom Gutsbesitzer Herrn Paul v. Daniel herzlich begrüßt zu einem zweiten Morgenimbiss geladen wird. Inzwischen sich die Gesellschaft an schmachtenden Schinken und feurigem Weine gütlich thut, betrachten wir mit Wohlgefallen das in Renaissance-Style gebaute, nahezu vollendete Kastell welches die Familie v. Daniel hart an der Bahnstation mit einem Kostenaufwande von circa 80,000 Gulden aufzuführen läßt. Hier das prächtige Herrenschloß mit dem runden Thurm und den einladenden grünen Gärten, da die pfeifende Locomotive, — so umschlingen sich die alten und die neuen Zeiten brüderlich, zum Zeichen dessen, daß auch in unserem nervösen, hastenden Zeitalter die alte Gastfreundschaft noch nicht ausgestorben ist. Bald nehmen wir von den lebenswürdigen Damen und Herren des Hauses Abschied und weiter geht's im Fluge bei Szécsényfalva, Györgyháza, Zichfalva vorüber bis Margita. Hier beginnt nun die eigentliche Aufgabe der Commission. Bei jedem Wächterhäuschen hält der Zug und mit peinlicher Gewissenhaftigkeit prüft der Ministerial-Commissär Décsy Alles bis ins kleinste Detail. Bald halten wir bei der Station London-Tanya, wo sich die Besizer der holländischen landwirthschaftlichen Gesellschaft befinden. In dem vornehm eingerichteten Kastell werden wir vom Direktor Herrn van Royen zu einem prächtigen halaszló geladen, wo die Gesellschaft nahezu eine Stunde weilt. Ueber Bethlentanya kommen wir bald zur Pumpstation der Stadt Werichy für die Nied-Entwässerung, bei deren eingehender Be-

sichtigung Bürgermeister Seemayer in liebenswürdigster Weise die Honneur machte. Es folgt noch die Station Temes-Baulis und dann fahren wir ein in die letzte Station: Werichy-rét. Auch hier findet der Commissär Alles in Ordnung und in wenigen Minuten (circa 2 Uhr) sind wir in der Stadt Werichy, wo uns die bereitstehenden Fiaker ins Hotel Willeker, ein ebenso eleganter als bequemer Gasthof, bringen. Nachdem hier die Protokolle der technisch-polizeilichen Begehung verfaßt waren, fand um 3 Uhr das von der Unternehmung veranstaltete Bankett statt. Den ersten Toast sprach Vicegespan v. Rónay. In gewohnt geistvoller Weise verglich er die „guten alten Zeiten“ mit dem Fortschritte von Heute, und würdigte insbesondere die unverweillichen Verdienste unseres Handelsministers. Redner erhebt sein Glas auf das Wohl des Handelsministers Baross und seinen anwesenden Stellvertreter Ministerialsekretär Adár v. Lakatos. Letzterer erwidert in kerniger Rede und trinkt auf das Wohl des Vicegespans v. Rónay, Paul v. Daniel, und den technischen Direktor Julius v. Réczey. Er erklärt zugleich telegraphisch bevollmächtigt zu sein, erklären zu dürfen: daß die Linie Nagy-Margita-Werichy am 14. d. dem Verkehre übergeben wird. (Stürmische Elfenrufe.) Bürgermeister Seemayer läßt in einem mit stürmischen Beifall aufgenommenen Toaste Obergespan v. Hertelendy hochleben. Obernotär v. Daniel toastet auf Bürgermeister Seemayer, Bürgermeister Krstics auf die Bürgerschaft von Werichy, Paul v. Daniel auf die Mitglieder der Unternehmung etc. etc. Das Bankett dauerte bis nach 6 Uhr, um welche Zeit die Commission die Rückreise nach Groß-Beckerek antrat.

## Wochenrevue.

Budapest, den 17. Juli 1891.

G. Durch das vorgestern amtlich publicirte Gesetz über die Sonntagsruhe erleiden Zeitungsabonnenten zahlreicher Tagesblätter insofern keinerlei Abbruch als viele unserer Zeitungsredaktionen statt des Montag-Morgenblattes eine Mittagsausgabe als Ersatz herausgeben. Diese Erscheinungsfrist berührt anfangs befremdend da in der Monarchie Oesterreich-Ungarn jedenfalls Mittagblätter ein Novum, während in Norddeutschland eine dreimalige Ausgabe, morgens, mittags und abends seit Jahren bei größeren sehr verbreiteten Journalen besteht.

Da nämlich im Sinne des berührten Gesetzes die Druckereiarbeiten mit der sechsten Morgen-

stunde allmählich wieder aufgenommen werden ist die Fertigstellung des Blattes noch vor der Mittagsstunde möglich gemacht, woran sich gleich dem Budapester Tagblatt auch die übrigen hauptstädtischen Journale umso gewisser halten dürften indem das eventuelle Entfallen des fraglichen Morgenblattes eine Abonnementspreisverminderung nach sich ziehen könnte. Entfielen doch 52 Nummern von den 365 täglichen Blättern.

Während unsere Budapester Abonnenten blos um einige Stunden später also nicht mehr bei ihrem Frühstück ihre Montagblätter durchfliegen, erhalten Provinzstädte diese Nummern größtentheils erst Dienstag früh. Auch andererseits machen sich mehrfache Zeichen der am 19. d. M. ins Leben tretenden Sonntagsruhe selbst an Geschäftslocalen dadurch bemerkbar indem man daselbst das consumirende Publikum daran erinnert sich längstens bis 11 Uhr Vormittags mit den nöthigen Spezerien und dergl. zu versehen.

In Arbeiterkreisen werden schon jetzt für den kommenden Sonntagmorgen nach verschiedener Richtung hin gesellige und gemüthliche Ausflüge geplant und wir gönnen diese Erholung den patriotisch gesinnten thätigen Arbeitern ebenso gerne, als unseren Abgeordneten, welche sich nach den ermattenden Todtrednerfahrten eines sogenannten Obstructionsomnibus bedienen, damit sie im Freien nach zahlreichen Mustertodtrednern wieder ins Leben zurückgerufen werden können. Daß die leidenschaftlich geführten Debatten über die Comitatsverantwortung auch verhängnißvoll, dies bethätigt das Duell Gajary's, welcher sich an einem und demselben Tage zu wiederholtem Zweikampf versteinen mußte. Sein erster ein Pistolenduell verlief ohne jede Verletzung, während das zweite Duell Gajary's mit einer nahezu lebensgefährlichen Verletzung des Gegners Polonyi durch das Durchhauen einer Schlagader Polonyi's endete. Glücklicherweise mußte der linke Arm des Verletzten nicht amputirt und kann heute schon sicher berichtet werden, daß anfangs August Polonyi abermals den Minoritätsterrorismus gegen die Majorität fortzusetzen im Stande sein wird. Quelle unter Abgeordneten bleiben auch bei uns der eklatanteste Kontrast zwischen Gesetzgebern und Gesetzvollstreckern; die ersteren bringen Gesetze gegen den so unberechtigten Zweikampf, welcher jedoch uns nirgend so oft als in Ungarn unter Abgeordneten und Schriftstellern begegnet, damit sich ein für allemal auch hier bis ad absurdum die peinlichsten Gegensätze den Rang ablaufen.

Doch sprechen wir lieber von den ziemlich beruhigenden Aussichten der Getreibe-Ernte einen

## Die Reise zum Pfarrer.

Von Robert Tabori.

### I.

Winzig klein ist das Wohnhaus auf der Tanya, und dennoch wieviel Glück und Wehe hat Platz darin. Vier Wände aus Lehm, ein Strohdach, zwei kleine Stuben und eine etwas größere, in zwei Hälften getheilte Küche und dennoch finden zwei Familien ihr Heim darin. Gemeinsames Eigenthum ist überdies die Bank vor dem Hause, ein Maulbeerbaum, der Ziehbrunnen und das Storchnest auf dem Dache. Im Sommer hat der Maulbeerbaum eine wichtige Mission: Fraget nur den Jungen, den Pista, was es bedeutet, wenn die Mutter ihm um die Mittagszeit ein Stück Schwarzbrot in die Hand drückt und dabei auf den Baum hinweist.

Es ist im Ganzen genommen keine herrschaftliche Wohnung, allein eben gut genug für das einfache Volk, welches daselbst wohnt. Wozu sollten ihm auch größere Räumlichkeiten? Im Winter rückt man gern näher zu einander, weil es so wärmer ist und wenn die Arbeitszeit beginnt, ist ohnehin die Stube Monate lang unbewohnt. In der Erntezeit schläft es sich herrlich in der Nähe der duffigen Garben, als Kissen dient der Rasen und die Decke ist der sternbesäte Himmel.

Um solche Zeit geschieht es sehr selten, daß sich Jemand von der Tanya ins Dorf verirrt. Der Gemeinverwalter ist daher nicht wenig überrascht, da Johann Kádár um die Mittagszeit in seine Kanzlei tritt. Es regnet nicht und es ist auch kein solcher Tag, an dem man „die Wäsche wechselt“. Letzteres geschieht nur Sonntags.

— Was Neues, Kádár? begrüßt der Verwalter den Antömmeling. Dieser blickt voll Verlegenheit umher, das von der Sonne ziegelroth gebrannte Angesicht wird noch um eine Nuance röther, er schluckt heftig und spricht endlich:

— Kommt schon vor, Herr Verwalter! Schlimm genug, daß es mich gerade jetzt, in der größten Arbeitszeit betroffen hat, allein was soll man ma-

chen? Die Frauen sind schon so! Und die Meine hat es sich in den Kopf gesetzt; sie wollte durchaus einen Buben haben.

Aus diesen ein wenig unklaren Andeutungen ersieht der Verwalter, welcher Art das drohende „Unheil“ ist. Rächelnd meint er:

— Höre einmal, Kádár, das ging ein wenig schnell von Statten. Die Hochzeit hat erst im Fasching stattgefunden.

— Belieben sich zu irren, Herr Verwalter. Das war bei meinem Bruder der Fall. Ich habe schon in der Weinlese die Erzi heimgeführt. Uebrigens weiß ich recht gut, daß so was eigentlich in der Erntezeit nicht passiren dürfte; allein da das Würmchen schon da ist und noch dazu ein Bube...

— Schon recht, Kádár, unterbricht der Verwalter die Entschuldigung; ein Bube hat das Recht, wann immer zu kommen. Und daß er sich eben die Erntezeit ausgesucht hat, beweist, daß er ein wackerer Arbeiter sein wird gleich seinem Vater. Du willst also den Jungen zum Pfarrer reisen lassen und bist gekommen, Urlaub zu erbitten?

— So ist es, gnädiger Herr.

— Sollst den Urlaub haben, Kádár, und überdies noch einen halben Eimer, um auf die Gesundheit des Gutesherrn zu trinken. Daß Du aber aus übermäßigem Vaterstolz nicht etwa zu tief in die Flasche guckst!

Johann Kádár nimmt diese Bemerkung nicht übel, sondern dankt in wohlgelegter Rede, dann macht er Kehrt, geht bis zur Thür, bleibt aber daselbst wie unentschlossen stehen.

— Noch etwas, Kádár? fragt der Verwalter.

— Meine Angelegenheit wäre in Ordnung, doch mein Nachbar, der Paul Kerek, hat mich gebeten, daß ich auch für ihn ein gutes Wort einlege.

— Ist der Storch auch bei ihm eingekehrt?

— Wenn es das wäre! Dort lud sich der Sensenmann zu Gast und nahm das zweijährige Söhnchen, den Einzigen, das Nesthäckchen mit. Die Mutter weint den ganzen Tag, der Vater zimmert den Sarg und am Abend — so haben wir es

verabredet — schicken wir Beide zusammen zum Pfarrer.

... Winzig klein ist das Wohnhaus auf der Tanya und dennoch hat viel Freude und Wehe Platz darin.

### II.

Der Verwalter erklärte mir, der ich Zeuge dieses Gespräches gewesen bin, was es bedeutet, „die Kinder eine Reise zum Pfarrer machen zu lassen“. Der Pfarrer wohnt im Dorfe und die Tanya ist eine gute Wegstunde entfernt. Weil es aber viele Tanyen und nur einen einzigen Pfarrer für dieselben gibt, so geht nicht der Pfarrer zu den Verstorbenen und Neugeborenen, sondern diese „reisen“ vielmehr zu ihm. Im Winter geschieht die Reise am hellen Tage, im Sommer, besonders während der Erntezeit spät am Abend, nicht allein der Zehnerparnis wegen, sondern auch, weil der Todte es nicht leiden mag, daß man ihn in der großen Hitze stundenlang umherschleppt.

Der Mond beschien bereits die weite Ebene, als das zweifache Geleite vor dem Wohnhause auf der Tanya zusammenkam. Es bestand aus Weibern und Kindern, denn die Männer sind noch auf dem Felde und erst gegen Mitternacht schleicht sich der Eine oder der Andere ins Dorf, um an der Taufe oder am Todtenmahle theilzunehmen, je nachdem es sein Temperament mit sich bringt. Endlich setzt sich der Zug in Bewegung. Voran die statliche, reichgeschmückte Taufpathin mit dem Neugeborenen auf dem Arme, dann einige Gevatterinnen und gleich darauf der Leichenzug. Den kleinen Sarg, welchen die Mutter soeben noch mit Thränen benetzt hat, trägt der Vater. Ein baumstarker Mann, welcher sonst zwei Zentner ohne sichtliche Anstrengung emporhebt und jetzt geht er tief gebeugt unter der kleinen Last. Er weint und wehklagt nicht. Der gleichen paßt nur für Weiber. Allein die breite Brust athmet mühsam, die seltsam schimmernden Augen blicken in weite Ferne, als suchten sie daselbst einen Ruhepunkt. Ueber die Ebene gleitet das Mondeslicht und zeichnet riesige Figuren auf das

Moment, worüber uns authentisch neuestens berichtet wird: daß nach den bisherigen Ernteerträgen Weizen rechts der Donau geringer als links der Donau, daß jedoch auch dort wie überhaupt im Allgemeinen die Ernte an Weizen und Roggen als mittelgut gilt, daß zwar sporadisch theils durch die enorm heißen Tage, theils durch Frost und Regengüsse im Torontaler Comitate und auch in anderen Comitaten der Ernteertrag unter mittel, sich dagegen einige Punkte vorfinden, wo qualitativ und quantitativ, z. B. in einigen Comitaten Siebenbürgens sich das Resultat über mittelgut erhebt. Erst dann wenn Alles glücklich eingeheimst, läßt sich auch über dies Jahr ein verlässliches endgiltiges Urtheil feststellen, wobei die voraussichtlichen Vortheile unseres Exportes anderweitigen, ungünstigen Ernteresultaten gegenüber, umso weniger außer Acht zu lassen, als eben Ungarn mit seinem Getreide eher als andere Staaten auf dem Weltmarkte erscheinen.

### Aus dem Torontaler Comitate und Süd-Ungarn.

Offene Stellen. Gemeindepflichtige in Farsad. Gehalt sammt Pauschalien 705 fl. freie Wohnung und Garten. Die Wahl wird am 27. d. vorgenommen. — Bezirksarztstelle in Pancsova. Gehalt 550 fl. Gesuche sind bis 25. d. an den Bizegepan zu richten. — Gemeindepflichtige in Szamos. Gehalt 600 fl. Wohnung sammt Heizung. In derselben Gemeinde ist auch die Hilfsnotärstelle zu besetzen. Gehalt 360 fl. Für beide Stellen findet die Wahl am 10. August statt. — Die Stelle eines Gemeindepflichtigen in Sz. János. Gehalt 570 fl. Wohnung sammt Heizung. Die Wahl ist am 21. Juli.

Eröffnung der Linie Nagy-Margita—Bersecz. Am 14. Juli l. J. wurde die Linie Nagy-Margita—Bersecz der Torontaler Localbahnen mit den für den Gesamtverkehr eingerichteten Stationen Bethlen-Tanya und Bersecz-Rét sowie den Halte- und Ladestellen Loubon Tanya und Temes-Paulis dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die Fahrordnung der auf dieser Linie verkehrenden Züge für Personenbeförderung, sowie tarifariische Bestimmungen für den Personen- und Güterverkehr sind aus den affischirten Fahrplan-Plakaten, respect. aus den bereits veröffentlichten Tarifbestimmungen und Tariffügen zu entnehmen. (Siehe Rubrik Eisenbahn-Kurier).

Wettrennen in Groß-Rikinda. Samstag, den 18. d. Nachmittags 2 Uhr veranstaltet das gegenwärtig in Groß-Rikinda konzentrierte l. u. k.

weite Blachfeld, um sie im nächsten Augenblick mit unsichtbarer Hand wieder wegzuwischen. Zwischen den Bäumen, am Wiesenrande, summt und flattert das nächtliche Insektenvolk. Das ist der ganze Trauerchor, so lange der Leichentuch sich auf freiem Felde befindet.

Schon tauchten aus dem Halbdunkel des Waldesfaumes die ersten Häuser des Dorfes auf. Eine der Frauen zündete eine Fackel an, welche wahrscheinlich noch von der letzten Abgeordnetenwahl zurückgeblieben ist. Ein halbwüchziger Junge an ihrer Seite schlägt das Gebetbuch auf und stimmt mit klarer Stimme den herrlichen Psalm an: „Du, unser starker und mächtiger Gott.“

Das ist das Zeichen für den Pfarrer, daß er sich bereit halten soll, um Diejenigen zu empfangen, welche zu ihm kommen; den Neugeborenen und den Todten.

Erst kommt der Neugeborene. Der Todte kann warten. Er begehrt nicht die Mutterbrust, wie dieses winzige Ding da, welches in Ermanglung einer ausgiebigeren Nahrung am Finger der Taufpathin saugt.

Der Todte kann warten. Er bleibt ohnehin heute hier und „reißt“ erst morgen weiter: von des Pfarrers Wohnung auf den Kirchhof. Der hat es bei Weitem nicht so eilig, wie der Säugling, welchen seine Mutter daheim schnuchtsvoll erwartet. Des Todten harret nur die gute, die geduldige Mutter, die Erde.

Es tagte bereits, als das zweifache Geleite sich wieder auf den Heimweg machte und die Richtung zur Tanya einschlug. Die Leute gingen nicht mehr abgefordert, sondern Taufgäste und Grabgeleite mischten sich untereinander.

Nur der Vater ging abseits am Wegrande und es schien beinahe, als beugte ihn die unsichtbare Last hoch tiefer, seitdem er den kleinen Sarg nicht mehr trug.

Hufarenregiment Kaiser Franz Josef Nr. I. auf der Wokiner Straße ein Wettrennen. — Das Rennen wird aus folgenden 4 Nummern bestehen: I. Hürden-Maiden-Rennen für eigene Pferde von Offizieren, Kadetten und Einjährig-Freiwilligen. Distanz 2400 Meter. II. Steeple-chase für Offiziers-Chargerpferde. Distanz 3200 Meter. III. Jagdritt für Hufaren. IV. Steeple-chase für eigene Pferde von Offizieren, Kadetten und Einjährig-Freiwilligen des Regiments. Distanz 3200 Meter.

Zum XXV. südungarischen Lehrertag. Zu dem am 27., 28. und 29. d. in Temesvár stattfindenden XXV. südungarischen Lehrertage wurden bisher folgende Vorträge angemeldet: 1. „Die Volksschule und der Genius der ungarischen Nation“, Referent Michael Lang aus Pancsova. 2. „Unsere Schulorganisation vom Standpunkte der allgemeinen Verstaatlichung“, Referent Ludwig Godler aus Gr.-Beeskere. 3. „Verstaatlichung der Volksschule“, Referent Georg Beck aus Groß-Szt.-Miklós. 4. „Gemüthsbildung“, Referent Emilie Dienstl aus Groß-Beeskere. 5. „Dienstespragmatik der Volksschullehrer“, Referent Jakob Párhay aus Groß-Beeskere. 6. „Das irdische Glück der Menschen“, Referent Boriska Schwarz aus Billet.

Neues Telegraphenam. In Tomasevác ist den 1. d. ein Telegraphenam mit beschränktem Dienst eröffnet worden.

Falschmünzer in Czrepaja. In der Gemeinde Czrepaja des Temeser Comitats entdeckte die Gendarmerie eine Falschmünzerbande, deren Mitglieder je 100 fl. zum Betrieb beigesteuert hatten. Der Chef der Bande ist der Geschworene Georg Grubanov. Die Maschinen und die Platten wurden aus Wien, das Papier — 2000 Bogen — in Prag gekauft. Die Platten für 10- und 50-Gulden-Noten waren schon fertig, auch war das Papier schon zugeschnitten und die Farbe vorbereitet, um Noten im Werthe von 36,000 fl. herzustellen. Die von der Prager Polizei bei der Firma Haas eingeleitete Untersuchung blieb resultatlos. Das falsche Geld hätte von Belgrad aus in Verkehr gebracht werden sollen; zwei Mitglieder der Bande, Peja Pandurov und Peja Distrovay waren schon dahin übersiedelt; ihre Verhaftung dürfte in den nächsten Tagen erfolgen. Die Verbündeten wollten eine Dampfmühle bauen, um dort ungehindert die falschen Banknoten herstellen zu können.

Ueber die Temesvárer Ausstellung schreibt ein Freund unseres Blattes: Dieser Tage führte mich mein Weg in unsere Nachbarstadt Temesvár und man wird es wohl selbstverständlich finden, daß ich, sobald die dringendsten Angelegenheiten erledigt waren, sofort hinauswanderte in die Ausstellung. Von der Pariser Weltausstellung bis zur Nagy-Szent-Miklós-er Ausstellung habe ich die mannigfaltigsten Expositionen des letzten Jahrzehntes gesehen, keine hat mich jedoch so überrascht. Nicht als ob es keine größeren oder reicheren Ausstellungen gegeben hätte, sondern weil ich nie gedacht hätte, daß man in der Provinz mit verhältnismäßig so geringen Mitteln und wenigen Arbeitskräften das zu leisten im Stande wäre. Wohl war noch Alles unvollendet, aber beinahe möchte ich behaupten, daß es interessanter ist zuzusehen, wie sich hunderte und hunderte fleißige Hände regen, um das große Werk zu vollenden, als die aufgestapelten Sachen anzusehen. Als ob ich emsigen Bienen zusehen hätte, dünkte mir die unermüdliche Arbeit der Aussteller unter denen Sekretär S t r a s s e r wie Figaro bald da, bald dort auftauchte, bald die Männer, bald die Mädchen (unter denen es reizende Exemplare gibt) belehrte. Und wenn schon alle Ausstellungen verglichen werden müssen, so dürfen wir die Temesvárer Exposition eher zur Budapester als zur Arader vergleichen. Hoffentlich werden recht bald viele Torontäler dieses anspruchlose Urtheil bestätigen.

Badebesuch. Buzias wurde bisher von 420 Gästen besucht.

### Lokales.

\*\* Requiem. Dienstag am 14. d. M. wurde für den verstorbenen Erzbischof Cardinal Dr. Ludwig Haynald in der hiesigen röm.-kath. Pfarrkirche durch den Kaplan Michael Ambró ein feierliches Seelenamt mit Libera abgehalten. An der großen Assistenz theilnahmen sich die Hochw. Herren: Ignaz Söka, Ladislaus Mazur, nebst den Herrn: Herr: Josef Maschek, Ludwig Brecka, Stefan Fiedler und Anton Szroiny. Ein geschulter Männerchor

hob die Feierlichkeit unter der Leitung des Herrn Regenschori Josef Salik durch ein präzis vorgeordnetes lateinisches Requiem. Es waren sämtliche Civil- und Militärbehörden vertreten.

\*\* Militärisches. Das hier garnisonirende Bataillon des 29. Inf.-Regimentes rückt morgen Sonntag von hier nach Temesvár ab, um dort mit den übrigen Bataillonen dieses Regimentes die Regiments-Uebungen gemeinschaftlich mitzumachen. Wir sagen: Auf fröhliches Wiedersehen!

\*\* David Ney in unserer Stadt. Der hervorragende Sänger der Budapester Oper, Herr David Ney ist in Gesellschaft der Herren Ignaz Strümpfer und Gustav Mayer heute Früh aus Budapest hier angelangt. Die Concertgesellschaft wurde von einer Deputation des Kaufmannsjugendvereines am Bahnhofe begrüßt und nahm im Hotel Róza Absteige-Quartier. Heute Abends findet das Concert mit dem nachstehenden Programm im Casinohofe statt:

I. Chor gesungen vom Kaufmannsjugend-Gesangsverein; 2. Mendelssohn: Violinconcert, vorgetragen von Herrn Strümpfer; 3. Erkel: Trinklied aus der Oper Bánk-bán, gesungen von Herrn David Ney; 4. a) Chopin: Nocturne; b) Wieniawsky: Mazurka, vorgetragen von Herrn Strümpfer; 5. Schubert: „Der Wanderer“, gesungen von Herrn Ney. — Pause.

II. 1. „Volkslieder“, gesungen vom Gesangsverein; 2. Vieuxtemps: „Polonaise“, vorgetragen von Herrn Strümpfer; 3. Löwe: „Balladen“, gesungen von Herrn Ney; 4. Proch: „Der blinde Geiger“ für Gesang und Violin, vorgetragen von den Herren Ney und Strümpfer. Die Klavierbegleitung besorgt Herr Professor Gustav Mayer aus Budapest. — Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Casinohofe statt. Anfang 8 Uhr. Nach dem Concert wird eventuell getanzt.

\*\* Ein neues Blatt. Mit 1. October wird hier unter dem Titel „Szabad szó“ ein politisches Blatt erscheinen. Redacteur und Herausgeber desselben ist Arpad Hofbauer. „Szabad szó“ soll wöchentlich zweimal erscheinen und wird das einzige oppositionelle Blatt im Torontaler Comitate sein.

\*\* Die Aufschriften auf Briefcouverten. Wir machen unsere g. Leser auf nachstehende Verordnung des Handelsministers besonders aufmerksam: „In der letzten Zeit sind in großer Anzahl Briefe zur Aufgabe gelangt, deren Couverte mit allerlei Aufschriften und Abbildungen bedeckt sind, derartige Briefschaften behindern die Postmanipulation und sind daher nach § 4 der Posttarife von der Expedition ausgeschlossen. Zu dem Zwecke, um dem Publikum, insbesondere den Kaufleuten und Gewerbetreibenden Gelegenheit zu geben, ihre Beschäftigung, respektive ihr Geschäft auf den Briefcouverten mit gedruckten Lettern, beziehungsweise mit Abbildungen ausführlicher bezeichnen zu können, modifizire ich die zitierte Bestimmung der Posttarife in folgender Weise: Auf Briefcouverte oder Adressschleifen darf eine andere, als auf die Adresse, die Manipulation und die Zustellung bezügliche Angabe oder Bemerkung nicht geschrieben werden. Außerdem können auf die Couverte (Adressschleifen) gedruckte Bezeichnungen und Abbildungen angebracht werden, welche den Namen, die Stellung, die Wohnung, oder das Geschäft des Aufgebers betreffen. Die Bezeichnungen mit Abbildungen dürfen jedoch auf der Titel- oder Rückseite der Couverte und zwar nur auf dem oberen Theile höchstens den vierten Theil des Raumes einnehmen. Auf der Rückseite kann nur noch in der Mitte eine kleinere Zeichnung oder Abbildung angebracht werden, welche das Siegelzeichen ersetzt. Briefe mit Bezeichnungen und Abbildungen, welche einen größeren Raum einnehmen, oder an einer anderen Stelle untergebracht sind, werden nicht befördert. Ebenso sind solche Briefschaften vollständig ausgeschlossen, die mit Bezeichnungen und Abbildungen versehen sind, welche sich nicht auf den Aufgeber beziehen und so den Charakter der Annonce an sich tragen.“

\*\* Elmer. Morgen, den 19. d. M. findet die von uns schon angekündigte Liedertafel mit Tanzkränzchen bei Elmer statt. Morgen tritt die Sonntagseruhe zum erstenmale in Kraft und dieses Ereigniß feiernd, findet das Concert statt Unserer Information nach gibt sich ein lebhaftes Interesse für diesen Abend kund.

\*\* Für die russischen Juden. Auch unser wohlthätiges Publikum spendet in reichem Maße für die vom Barbarismus und der verstockten Orthodoxie aus ihrer Heimath vertriebenen russischen Juden. Nicht die Nationalität, nicht die Confession sondern allein der reine, schöne Menschlichkeitgedanke ist es, der, wie nur möglich den armen Parias zu helfen bestrebt ist. Die Sammlungen in unserer Stadt nahm der ob seiner Wohlthätigkeit und Liebenswürdigkeit allbekannte Herr Isidor Weiß

in die Hand. Er traf die Anordnung, daß all jene edlen Seelen, die der Noth dieser armen Vertriebenen abhelfen wollen, und die persönlich zu besuchen, Herrn Weiß unmöglich ist, im Geschäftslocale des Sammlers ihre Gaben deponiren können. — Das Ergebnis der bisherigen Sammlung ist ein zufriedenstellendes — wir hoffen auf ein günstigstes Resultat.

\*\* Gegen Reiseunfälle. Trotz der seitens der Eisenbahn-Verwaltungen beobachteten größten Vorsicht, lesen wir fast tagtäglich von vorkommenden Eisenbahnunfällen und kann dem reisenden Publikum die Versicherung gegen Reiseunfälle nicht dringend genug empfohlen werden. Ein sehr bequemes Verfahren hat in dieser Hinsicht die „Fondère Pester Versicherungs-Anstalt“ eingeführt. Der Versicherungsnehmer stellt sich die Polizza — wenn es ihm beliebt — selbst aus und gibt die Versicherung vom Zeitpunkt der Absendung des Versicherungskoupons sammt Prämienbetrage an die Anstalt ab. Die Prämie ist eine äußerst geringe (fl. 1.— pro 1000 fl. Versicherungssumme für's ganze Jahr — zu entsprechend reduzierter Satze kann die Versicherung auch auf Monate und Tage genommen werden) und sind Polizza-Formulare bei sämtlichen Vertretungen der Anstalt, in jedem größeren Fahrartenbureau, Groß-Trafiken, Hotels und bei der Direktion in Budapest Sas-utoza 10, erhältlich. Die Anstalt übernimmt außerdem zu ebenfalls billiger Prämie Versicherungen gegen Unfälle aller Art.

\*\* Schützenverein. Bei dem Sonntag am 12. Juli stattgefundenen Wetschießen haben geschossen: 1. Herr Amend 17 Kreise 2. „ Koltis 15 „ 3. „ Andel 11 „ 4. „ Linder 10 „ 5. „ Rack 9 1/2 „ 6. „ Kereftes 8 1/2 „ Das beste Blättchen schoss Herr Lichovnik 230 Theiler.

Nächstes Schießen Sonntag den 19. Juli. Bestgeber Herr Edmund Haidegger.

\*\* Amtlicher Sanitätsausweis vom Monate Juni. Einwohnerzahl unserer Stadt laut der letzten Volkszählung circa 22,000. Gestorben sind 55 an folgenden Todesursachen: Bauchtyphus 1, Ruhr 1, Geburtsschwäche 1, Fraisen 11, Kinderdarrrucht 1, Lungenentzündung 3, Tuberkulose 17, Herzfehler 1, Darmkatarrh 7, Nierenentzündung 3, Altersschwäche 3, Bronchitis 1, Blutarmuth 1, Ertrunken 2, Knochenfraß 1, Verblutung 1. Geburten wurden 63 angemeldet. Die Gesundheitsverhältnisse waren im Berichtsmoate sehr günstig; von ansteckenden und epidemischen Krankheiten haben nur Bauchtyphus und Ruhr je ein Opfer gefordert, weitere Erkrankungen kamen jedoch nicht vor.

\*\* Zur Massage-Kur. Als eine vorzügliche Einreibung (Massage) bei allen rheumatischen Leiden, bei Gicht und Gliederreizen, wie nicht minder bei Verrenkungen, Quetschungen und schmerzhaften Anschwellungen kann „Moll's Franzbranntwein und Salz“ auf das Angelegentlichste empfohlen werden. Eine Flasche 90 kr. Täglicher Verband gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. k. Postlieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken und Materialwaaren-Handlungen der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Von den Mitgliedern des „Gr.-Beckerker Leichenvereines“ sind gestorben: 25. Natalie Vinczanov. 26. Anna Werth.

Verkehrs-Ausweis der „Gr.-Beckerker Volksbank-Aktiengesellschaft“ vom ersten Halbjahr 1891.

Table with financial data for the Volksbank, including columns for 'Stand mit 1. Jänner', 'Eingelegt', 'Rückgezahlt', 'Zusammen', 'II. Wechsel- u. Escompte-Geschäft', 'III. Kassabewegung', and 'Ausgang'.

Ein Helfer in der Noth.

Von einem schweren nervösen Verdauungsleiden war kürzlich Herr Kirstein auf Mühle Ronnegen bei Heilsberg (Ost-Pr.) befallen. Das

Leiden hatte sich bereits über neun Monate ausgebreitet und war trotz aller angewandten Mittel anstatt besser immer schlechter geworden. Da hörte Herr Kirstein von einer wunderbaren Kur, welche bei dem Landmanne Herrn Gottfried Nitsch zu Albrechtsdorf bei Reddenau (Ost-Pr.) bei einem viel schlimmeren Leiden durch Dr. Chas. Thomas' Natur-Heilmethode erzielt worden war. Herr Nitsch hatte nämlich mehrere Jahre so stark gelitten, daß er seine Schmerzen dem Wüthen eines wilden Thieres gleich beschrieb. Infolge dieser erstaunlichen Heilung (worüber wir die genauen amtlich beglaubigten Berichte in Dr. Chas. Thomas' Natur-Heilmethode finden), entschloß sich auch Herr Kirstein, dieses Heilverfahren in Anwendung zu bringen. Die Kur erzielte auch in diesem Falle einen so ausgezeichneten Erfolg, daß man jetzt in jener Gegend Dr. Chas. Thomas' Natur-Heilmethode als einen treuen Helfer in der Noth rühmt. Man lese den folgenden Original-Bericht des Herrn Kirstein, welcher vom Herrn Gemeindevorsteher Poschmann amtlich beglaubigt ist. An die Direktion des Chas. Thomas Institutes zu Egham (England). Hochgeehrte Direktion! Ich sehe mich veranlaßt, Ihnen von der vorzüglichsten Wirkung Ihrer Behandlungsweise dankbar Mittheilung zu machen, denn ich bin von meinem neunmonatlichen hartnäckigen Leiden durch Ihre Kunst vollständig befreit und ich habe meine alte Kraft und gesunde Gesichtsfarbe zurückerhalten. Da ich doch vorher so Vieles erfolglos angewendet hatte, so bin ich fest überzeugt, daß ich meine Gesundheit einzig und allein Ihrer Heilmethode, welche in unserer Gegend von Allen so hoch gepriesen wird, zu verdanken habe. Mit dem aufrichtigsten Danke verbleibe

hochachtungsvoll G. Kirstein.

Dr. Chas. Thomas' Natur-Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Nerven-, Lungen- und Rückenmarksleiden. — Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch Herrn Deges' Verlags-Buchhandlung in Leipzig.

Notizen.

— Neugeborene Kinder, welche von ihren Müttern gar nicht oder nur unvollkommen (Nachts) gesäugt werden können, werden durch das S. Nestlé'sche Kindernährmehl allein in rationeller Weise aufgezogen. Das S. Nestlé'sche Kindernährmehl, empfohlen von den ersten medicinischen Kapacitäten und Kinderärzten, hat seit zwanzig Jahren in allen jenen Fällen, wo es sich um den besten und vollkommensten Ersatz der Muttermilch handelte, glänzende Erfolge aufzuweisen und wurde auch in den Findehäusern und Kinderpitälern des ganzen Continents in dieser Richtung mit den günstigsten Resultaten erprobt, worüber zahlreiche Atteste vorliegen. Dasselbe ist aus bester Alpenmilch, Weizenmehl und Zucker in Pulverform erzeugt, erfordert nur reines Wasser und einmaliges Aufkochen, um stets eine gleiche Nahrung zu erhalten; die Kinder nehmen es gerne und gedeihen dabei auf das Beste. Brochüre auf Verlangen gratis und franko. Central-Depots: F. Verlyat, Wien, Stadt, Naglergasse 1. Depots in allen Apotheken der österreichisch-ungar. Monarchie. (6.3)

Literatur und Musik\*

Soeben erschien folgendes, dem Tagesinteresse Rechnung tragendes Werk: Das Gesetz über die Sonntagsruhe der gewerblichen Arbeit (S.-A. XIII: 1891) nebst den bezüglichen Durchführungs-Verordnungen: zusammengestellt vom Advokaten Stefan Szokolay de Hartó. Budapest 1891. Im Verlage von Koloman Rózsa und Frau, 36 Seiten. Preis 20 kr. (Erschienen in jeder vaterländischen Buchhandlung und in Budapest bei den Herausgebern: VIII., Genthalfgasse, 30). In Angelegenheit der Sonntagsruhe ist im täglichen Leben die Kenntniß dessen von größter Bedeutung, welche Ausnahmen hinsichtlich der obligaten Sonntagsruhe festgesetzt wurden; in welchen Gewerbe- und Handelsbetrieben daher auch an Sonntagen und bis zu welcher Zeit gearbeitet und verkauft werden darf. Diese Ausnahmen normiren die Verordnungen des Handels- und Finanzministers vom 1. Juli. Diese zwei Verordnungen sind nebst dem Gesetze, betreffend die Sonntagsruhe, in obigem Werke enthalten, mit entsprechenden Erläuterungen und mit den auf die Sonntagsarbeit und die Arbeiterfrage bezüglichen früheren Bestimmungen unserer Legislative ergänzt.

Eisenbahn-Kurier.

(Priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.) Österr.-ung. Eisenbahn-Verkehr.

Zu dem Ausnahmetarife für den Transport von ärarischem Rohtabak und leeren gebrauchten Tabak-Emballagen vom 1. Juni l. J. tritt mit

\* Sowohl unter dieser Rubrik besprochene wie auch alle anderen literarischen Erscheinungen und Musikalien sind um den Originalpreis in der Fr. Paul Bleich'schen Buchhandlung (Hunyady-utoza) zu haben.

Giltigkeit vom 1. August l. J. der Nachtrag I. in Kraft, welcher geänderte Frachtsätze für die Stationen Schladenwerth, Budweis und Tabor enthält, und bei den beteiligten Bahnverwaltungen erhältlich ist.

(Priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.) Kundmachung.

Die Ziehung von 6430 Obligationen à 3%, Altes Netz, welche auf Rechnung des Jahres 1891 zur Tilgung zu gelangen haben, findet Freitag den 7. August d. J. um 2 1/2 Uhr Nachmittags in Wien I. Schwarzenbergplatz Nr. 3 im Beisein zweier Notäre und der hierzu abgeordneten Mitglieder des Verwaltungsrathes öffentlich statt.

(Priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.)

Vom 20. Juli angefangen bis auf Weiteres werden auf der Linie Galantha-Bzolna zwei neue beschleunigte Personenzüge Nr. 43, 44 in Betrieb gesetzt, welche in Galantha an die zwischen Wien-Budapest-Bukarest verkehrenden Schnellzüge einerseits und in Bzolna an die Personenzüge der R. Ö. Dd. Bahn nach und von Berlin andererseits im Anschlusse stehen werden. Durch diese neuen beschleunigten Personenzüge wird somit eine neue direkte Verbindung zwischen Budapest und Berlin über Galantha und Bzolna in beiden Richtungen hergestellt, und wird zur Bequemlichkeit der Reisenden bei den betreffenden Zügen zwischen Budapest und Berlin ein direkter Wagen I/II. Classe und zwischen Galantha und Berlin auch ein Schlafwagen verkehren. Die Abfahrt von Budapest nach Berlin erfolgt um 2 Uhr 35 Min. Nachmittags, die Ankunft von Berlin in Budapest findet um 1 Uhr 17 Min. Nachmittags statt. Anlässlich der Einführung der Züge Nr. 43, 44 werden vom 20. Juli an die zwischen Galantha und Bzolna verkehrenden Tages-Personenzüge Nr. 35, 36 auf die Strecke Galantha-Tepla-Trencsén-Teplitz beschränkt, und in der Strecke Tepla-Trencsén-Teplitz-Bzolna eingestellt. Näheres die affichirte Kundmachung.

Fahrordnung der Torontaler Lokalbahnen.

Table with train schedules between Versecz and Nagy-Beeskerek, including columns for Station, Versecz, Abfahrt, and arrival times.

Table with train schedules between Nagy-Beeskerek and Versecz, including columns for Station, Nagy-Beeskerek, Abf, and arrival times.

Zwischen Nagy-Beeskerek—Versecz.

Table with train schedules between Szécsány and Párdány, including columns for Station, Szécsány, Abfahrt, and arrival times.

Zwischen Szécsány—Párdány.

Table with train schedules between Szécsány and Párdány, including columns for Station, Szécsány, Abfahrt, and arrival times.

Zwischen Párdány—Szécsány.

Table with 3 columns: Station, Abfahrt, and 2 columns of times. Includes stations Párdány, Fény, Mósos, Szécsány.

Fahrordnung der N.-Beckereker-N.-Kikinda Eisenbahn-Gesellschaft vom 1. Juni 1891.

Zwischen Nagy-Kikinda—Nagy-Beckereker.

Table with 3 columns: Station, Abfahrt, and 2 columns of times. Includes stations Budapest, Temesvár, Nagy-Kikinda, Karlova, Beobra, E.-Becke-Aracs, Ruman, Refencze, Csemér, Nagy-Beckereker Aut.

Zwischen Nagy-Beckereker—Nagy-Kikinda.

Table with 3 columns: Station, Abfahrt, and 2 columns of times. Includes stations Nagy-Beckereker Abf., Csemér, Refencze, Ruman, E.-Becke-Aracs, Beobra, Karlova, Nagy-Kikinda Aut., Temesvár, Budapest.

\*) Die gemischten Züge Nr. 3122 und Nr. 3121 verkehren nur Dienstag, Freitag und Sonntag. Die unterstrichenen Ziffern bedeuten die Nachtstunden b. t. von Abends 6 Uhr bis Morgens 5 Uhr 59 Min.

Vermischte Nachrichten.

\* Der König und die Manöver. Se. Majestät trifft Ende August zu den Schlussmanövern des dritten Armeekorps in Cilli ein. Dasselbst wurde für den Hof das Gebäude der Bezirkshauptmannschaft eingerichtet. Der König wird Ischl am 30. August verlassen und sich am 31. August und 1. September in Unterfeiermark aufhalten.

\* Vakante Plätze in den Kadetenschulen. Mit erstem September dieses Jahres werden an folgenden Militärbildungsanstalten Plätze vakant und zwar: In den Infanterie-Kadetenschulen zu Budapest, Wien und Prag je 100, in den Infanterie-Kadetenschulen zu Karstadt, Karthaus bei Brünn, Lobzow bei Kroatien, Hermannstadt, Trieste, Liebenau bei Graz, Preßburg, Innsbruck und Temesvár je 50 Plätze. In der Artillerie-Kadetschule zu Wien sind 120, in der Pionnier-Kadetschule in Hainburg sind 50 und in der Kavallerie-Kadetschule zu Mährisch-Weißkirchen ebenfalls 50 Plätze vakant geworden. Die entsprechend belegten Gesuche um Aufnahme sind an jenes Korpskommando zu richten, auf dessen Territorium sich die betreffende Militärbildungsanstalt befindet.

\* Die Institution der Schulspartassen hat dieser Tage gerade in ihrem eigentlichen Vaterlande, in Belgien, ihre Verurteilung erfahren. In der in Gent stattgefundenen Landeslehrerversammlung hat sich die Mehrheit gegen diese Institution ausgesprochen, weil sie den daran geknüpften Erwartungen nicht entsprochen hat.

\* Saatensandbericht. Nach dem im Ackerbauministerium vom 27. Juni bis 10. Juli eingelangten amtlichen Berichten über den Stand der Saaten herrsche in den verfloffenen zwei Wochen eine veränderliche und für den Herbst- und Frühjahrsaubau ungünstige Witterung. Der trockene Hitze folgten am 4., 5. und 6. d. große Gewitter, Plazregen und in einigen Theilen des Landes größere und kleinere Hagelschläge. Der Schaden, den die abnorme Witterung verursacht, ist ein beträchtlicher. Seit dem 6. Juli ist die Witterung größtentheils eine günstige, obwohl stellenweise des vielen Regens wegen geklagt wird. Weizen. Links der Donau war die außerordentliche Witterung auf die Saaten von verschiedenem Einflusse; die schwächere Saat hat sich bedeutend gebessert, die bessere wieder verschlechtert, im Allgemeinen ist in dieser Gegend eine Mittelernte zu erwarten. Rechts der Donau war die plötzlich eingetretene Hitze für die Herbstsaat stellenweise von ungünstiger Witterung; die Ernte ist sporadisch schon im Zuge, die Ernteaussichten haben sich quantitativ wie qualitativ verringert. Zwischen Donau und Theiß ist das Korn an mehreren Orten, in Folge der plötzlich eingetretenen Hitze geduldet und haben sich deshalb die Ernteaussichten vermindert; rechts der Theiß haben die großen Gewitter die volleren Weizensaaten gänzlich gelegt und hat sich demzufolge der schon früher aufgetretene Rost rapid verbreitet; die begonnene Ernte hindert überall der häufige Regen, die Ernteaussichten berechtigen derzeit zu einem mittleren Ertrage. Links der Theiß haben die riesigen Gewitter viel Schaden verursacht; qualitativ wird die Ernte keine befriedigende sein. Zwischen Theiß und Maros wurde mit der Ernte überall begonnen und ist stellenweise im Zuge; wo die Saat durch Hitze oder Rost nicht geschädigt wurde, ist eine gute Mittelernte zu erwarten. In Siebenbürgen wurde mit der Ernte hier und da begonnen, wo sich die Saat

unter normalen Verhältnissen entwickelt, verspricht die Ernte eine gut mittlere zu werden. — Roggen. Links der Donau hat die Ernte begonnen, hat schöne Aeblen gebracht, liefert aber nur einen schwachen Ertrag. Rechts der Theiß wird größtentheils geerntet, das durchschnittliche Resultat ist unter mittel. Zwischen Donau und Theiß an mehreren Orten schon abgeerntet, das Resultat ist unter mittel. Rechts der Donau ist die Ernte im Zuge und ist größtentheils nur ein schwach mittlerer Ertrag zu erwarten. Links der Theiß ist die Ernte im Zuge; im Durchschnitt mittel. Zwischen Theiß und Maros ist die Ernte im Zuge, stellenweise bereits abgeerntet, verspricht einen gut mittleren und mittleren Ertrag. In Siebenbürgen im Stadium der Reife, die Ernte hat an mehreren Orten begonnen, berechtigt zu einem mittleren und gut mittleren Resultate. Gerste. Links der Donau stellenweise zu üppig, hier und da reifig, größtentheils sehr schön, hoch und kräftig. Rechts der Donau hat die Herbstgerste einen gut mittleren Ertrag geliefert, im Durchschnitt war derselbe ein mittlerer. Zwischen Donau und Theiß wurde die Herbstgerste größtentheils abgeerntet und hat quantitativ, wie qualitativ gut geerntet. Rechts der Theiß im Allgemeinen gut mittel. Links der Theiß des eingetretenen Regens zufolge gebessert und kaum größtentheils als gut mittel bezeichnet werden. Zwischen Theiß und Maros wird auf einen gut mittleren Erfolg gerechnet, ebenso auch in Siebenbürgen. — Hafer steht mit wenig Ausnahmen überall gut. Links der Donau entwickelt sich Hafer vorzüglich und verspricht eine gute Ernte. — Weizen gab links der Donau eine bessere Fehlung, wie erwartet wurde; rechts der Donau ist der Erfolg im Allgemeinen ein mittlerer; rechts und links der Theiß ist die Ernte schwach; zwischen Donau und Theiß schwach mittel, in Siebenbürgen ungleich. — Mais läßt links der Donau eine reiche Ernte hoffen; rechts der Donau ebenfalls, zwischen der Donau und der Theiß steht Mais mit Ausnahme des Bacis-Bodroger und Esongrader Komitats ausgezeichnet; rechts der Theiß hat die ungünstige Witterung stellenweise großen Schaden angerichtet; links der Theiß entwickelt sich Mais vorzüglich, zwischen Theiß und Maros steht Mais sehr gut, hat aber auch durch die große Hitze sehr gelitten; in Siebenbürgen stellenweise vom vielen Regen und Gewitter arg beschädigt, kann trotzdem im Allgemeinen eine gute Ernte erwartet werden.

\* Mißernte in Rußland. Berlin, 15. Juli, 10 Uhr Vormittags. Nach Meldung der „Kreuzzeitung“ ist die totale Mißernte in allen Ackerbau betreibenden Gouvernements Rußlands eine nicht mehr zu bezweifelnde Thatsache. — Dieser Meldung zufolge sucht die Regierung alle noch vorhandenen Getreidebestände aufzukaufen, um für jede Eventualität gerüstet zu sein.

\* Die Anzahl der Slaven in Europa. Nach den neuesten Zählungen gibt es in Europa über 103 Millionen Slaven. Den Hauptstamm bilden natürlich die Russen mit 53 Millionen Köpfen. Dann kommen die Ruthenen (in Westrußland, Rußisch-Polen, Ostgalizien, in der Bukowina und in Nordungarn) mit über 15 Millionen Köpfen und dann erst die Polen mit annähernd 15 Millionen Seelen. Serben und Croaten werden sechs-einhalb Millionen, Tschechen und Mähren 6 Millionen, Bulgaren 3 ein halb Millionen, Slowaken 2 ein halb Millionen, Slowenen 1 ein halb Millionen und Wenden rund 150,000 gezählt; 70 Millionen Slaven gehören der orthodoxen (bezw. griechisch-orientalischen) und anderen Confectionen, 33 Millionen der katholischen bezw. sogenannten unirten Kirche an.

\* Der Mörder seiner Familie. Aus Budapest wird unterm gestrigen wieder die Schreckensnachricht eines blutigen Dramas gemeldet. Der gewesene Privatbeamte Salomon Földes hat in seiner am Theresienring gelegenen Wohnung seine Frau und sein Kind ermordet und sodann sich selbst eine Revolverkugel in den Kopf gejagt. Die Motive dieser schrecklichen That, die, wie es die Untersuchung bereits erwies, kaltblütig und mit voller Berechnung aller Umstände vollbracht wurde, scheinen den mißlichen materiellen Verhältnissen, in welchen sich der zweifache Mörder und Selbstmörder befunden hat, entsprungen zu sein.

\* Kinderreichthum. In Amerika kam dieser Tage ein Mann ums Leben der nicht weniger als siebenundvierzig Kinder hatte. Derselbe war seit 1840 dreimal verheiratet. Die erste Frau machte ihn, indem sie wiederholt Zwillinge und Drillinge in die Welt setzte, im Laufe von acht Jahren zum achtehnfachen Vater. Die zweite Frau, die er bereits drei Monate nach dem Tode der ersten heimführte, ahmte das Beispiel ihrer Vorgängerin nach; sie wurde im Laufe ihrer fünfzehnjährigen Ehe Mutter von zwanzig Kindern. Die dritte Frau endlich schenkte ihm neun Kinder. Von den sieben- undvierzig Kindern des Mannes, ist heute jedoch nur die Hälfte am Leben. Der kinderreiche Vater selbst aber wurde kürzlich durch einen Eisenbahnzug getödtet, eben als er im Begriffe war, eine ihm zu vierter Ehe empfohlene Witwe aufzusuchen, die er heimzuführen gedachte.

\* Jahrmärkte finden statt: In Szentes am 22. und 23. Juli; in Karansebes am 31. Juli bis 2. August; in Boros-Benó am 24. und 26. Juli l. J.

\* „The Mutual“ Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York hat auf Grund der Bestätigung ihrer Protokollirung durch die kön. Curie, ihre Thätigkeit in Ungarn aufgenommen und für die Länder der ungarischen Krone eine eigene Di-

rektion eingesetzt. Die Mutual zählt sowohl hinsichtlich ihrer kolossalen Sicherheitsfonds als auch vermöge ihres enormen Versicherungsstandes zu den größten Instituten der Welt. Sie besteht nunmehr seit einem halben Jahrhundert und ihr gegenwärtiger Sicherheitsfond beträgt nicht weniger als 367 und acht Zehntel Millionen Gulden, ein Betrag, dessen Höhe selbst in Amerika, dem Vaterlande der gigantischen Unternehmungen ungewöhnlich ist. So z. B. ist das Gesamtvermögen der Englischen Bank, also des reichsten Bankinstitutes der Welt, um ungefähr 150 Millionen Gulden geringer als die Fonds der „The Mutual“. Im Staate New-York stehen die Versicherungs-Gesellschaften unter strenger Staatskontrolle; es besteht ein eigenes staatliches Ministerium für Versicherungs-wesen und diese Behörde hat folgende, die Mutual betreffende Daten kontrollirt und publizirt: Im Jahre 1890, also im Laufe eines einzigen Jahres, wurden bei der Mutual neue Versicherungen im Betrage von 402 1/2 Millionen Gulden geschlossen und der gesammte Versicherungsstand belief sich am 1. Jänner 1891 auf 1595 Millionen 567.163 Gulden. Die vorjährigen Einnahmen der Mutual betragen 87 1/2 Millionen Gulden. Diese Anhäufung riesiger Summen wird leicht erklärlich, wenn man erfährt, daß eine einzelne Person, Herr Theodor A. Havemeyer, österreich.-ungar. Generalkonsul in New-York, als er sich und vier Mitglieder seiner Familie bei der Mutual versicherte, bei dieser Gesellschaft als einmalige Prämie 1,445.862 Gulden eingezahlt hat. Diese Thatsache spricht jedenfalls für die volle Sicherheit des Institutes. Besonders ist zu erwähnen, daß „The Mutual“ keine Aktien-Gesellschaft ist, sondern rein auf Gegenseitigkeit beruht. Der beträchtliche Geschäftsgewinn wird einzig und allein unter den Versicherten selbst theilt, da Aktionäre nicht vorhanden sind. Auf diese Weise erhielten die Versicherten seit Bestehen der Gesellschaft außer ihrem Versicherungskapital, an Gewinnen allein nicht weniger als 210 Millionen Gulden ausgezahlt.

Die Bureau der General-Direktion für die Länder der ungarischen Krone befinden sich Budapest, Bécsi-utoza 5. 385

\* Lebensversicherung des Erzherzogs Josef. Das Beispiel ausländischer fürstlicher Personen, bei accreditirten Lebensversicherungs-Gesellschaften auf mehr oder minder höhere Beträge sich zu versichern, hat in den jüngsten Tagen auch bei uns Nachahmung gefunden. Wie man uns nämlich berichtet, hat Erzherzog Josef beim „Greskam“ sein Leben auf einen ansehnlichen Betrag versichert.

\* K. u. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft Oesterreichischer Phönix in Wien. In Anwesenheit des Ehren-Präsidenten des Herzogs Ludwig in Bayern wurde am 30-ten Mai die 31. ordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft abgehalten. Der Geschäftsbericht theilt mit, daß die Prämie-einnahme fl. 9.946.842.31 betrug. Schäden wurden im abgelaufenen Jahre fl. 3.982.609.05 bezahlt. Der Reingewinn beträgt fl. 101.859.53 die Generalversammlung erteilte dem Verwaltungsrathe einstimmig das Absolutorium und genehmigte die von demselben vorgelegte Jahresrechnung.

Kön. u. k. priv. Lebensversicherungs-Gesellschaft Oesterreichischer Phönix. Am 30. Mai a. c. ist die neunte ordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft abgehalten worden. Der erstattete Rechenschaftsbericht theilt mit, daß die geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft im verfloffenen Jahre einen erfreulichen Fortschritt gemacht. Der gesammte Bestand an Versicherungen belief sich auf 43.000 Verträge über fl. 50.853.719 versichertes Capital und fl. 78.969 Jahresrente. Die Prämieeinnahme der Gesellschaft belief sich im Jahre 1890 auf fl. 1.576.803, die Gesamt-einnahme des Jahres auf fl. 8.852.726. Der Rechenschaftsbericht wurde mit Befriedigung zur Kenntniß genommen und die vorgelegte Jahresrechnung, welche mit einem Ueberschusse von fl. 35.745 schließt, genehmigt.

Unterhaltendes.

\* (Ein Schwereüber.) „Sie haben sich also mit einer von den beiden Zwillingstöchtern des Kommerzienrathes verlobt? Wie machen Sie es dem möglich, die zu unterscheiden? — „Das veruche ich gar nicht!“

\* (Am Eisenbahnhalter.) Geck (der einen kleinen Hund an der Leine führt): „Muß ich ein Hundbillet nehmen?“ — Beamter (der den Hund nicht sieht): „Nein! Sie können als gewöhnlicher Passagier reisen.“

\* Patient: „Sagen Sie mir, lieber Doctor, gibt es denn gar kein Mittel gegen diese verflüchtete Gicht?“ — Arzt: „O ja! Sie hätten seit dreißig Jahren keinen Wein mehr trinken sollen.“

Goldkörner.

\* Ein Herz, aus dem der Liebe Ströme fließen, Ein Wille, der des Fleisches Trieb regiert, Ein Drang, in göttlich Thun sich zu ergießen, Ein Streben, das im Höchsten sich verliert, Ein Sinn, der das Vollkommene nur schätzt, Dies ist das Ziel, den Menschen vorgekehrt.

Räthsel.

Entstammt dem dunklen Schoß der Erde, Erbältst du oft durch mich nur Licht. So mühsam ich bereitet werde, Doch nichts so leicht, wie ich, zerbricht. Ich kann oft täuschend dich betriegen, Hier zeig' ich groß die, was oft klein, Dort umgekehrt; doch nie beiliegen, Werb' ich, blüht du in mich hinein.

Auflösung der Räthsel's in Nr. 27: "Wagner".

Gr.-Becskereker Bevölkerungs-Anzeige.

Vom 1. bis 16. Juli 1891. Katholiken: Gesamt 1 Paar, davon 3 männl., 10 weibl. Gr. orient.: " 1 " " 3 " 4 " Evangelisch: " 0 " " 2 " 2 "

- 1. Danicza Czveits, Tagelöhnerin, von hier, gr.-orient., 8 Monate, Scroful. 4. Bez. 5. Dehanka Grün, Tagelöhnerin, von hier, gr.-orient., 1 Monat, 5. Bez. 10. Sofia Erdelban, Tagelöhnerin, von hier, gr.-orient., 1 Jahr, Fraisen. 4. Bez. 10. Katiza Radosavljevit, Fleischaugerin, von hier, gr.-orient., Krebs. 8. Bezirk. 11. Franz Rabof, von Kis-Droß, röm.-kath., 9 Monate, Lungenentzündung, Muzsla. 11. Elise Müller, von hier, röm.-kath., 6 Jahre, Lungenentzündung. 3. Bez. 11. Mathias Kovacs, von hier, röm.-kath., 14 Jahre, Selbstmord. 1. Bez. 13. Elise Paulich, von hier, röm.-kath., 3 Monate, Gebärmertzündung. 2. Bez. 14. Josef Faczel, von hier, röm.-kath., 8 Monate, Gebärmertzündung, Muzsla. 14. Anna Werth, von Kled, röm.-kath., 47 Jahre, Herzschlag. 7. Bez. 14. Sofia Milanov, Tagelöhnerin, von hier, gr.-orient., 5 Monat, Bronchitis. 5. Bez. 15. Franz Gelfinger, von hier, röm.-kath., 1 Monat, Fraisen. 3. Bez.

Handels- und Marktberichte.

Gr.-Becskereker, 17. Juli 1891.

Das Einheimen schreitet vom schönen Wetter begünstigt rasch vorwärts, und dürfte auch schon die nächste Woche mit dem Drusche im Allgemeinen begonnen werden; wie wir bereits in unserem vorwöchentlichen Berichte mittheilten, ist das Ernteresultat als ein mittelgutes ausgefallen. Besonders wird Weizen allenthalben als hochprima gerühmt; die bisher vorgekommenen Weizen-Muster zeigen eine durchaus schöne Qualität in roth mitunter emailirter Farbe, dabei stablig und schwer im Gewicht.

(Amtliche Marktpreise.) Weizen besser fl. 8.20, mittl. fl. 8.30, neuer fl. 0.—, — Gerste fl. 5.—, — Hafer fl. 6.30. Futurum in Kern fl. 5.30 pr. 100 Kilogramm, Futurum in Kolben 200 Kilo fl. 0.—, — Raps fl. —, — Sen fl. 3.50 Steintoble fl. 2.—, — Erdäpfel fl. 4.— per 100 Kilogramm

Börsenbericht der Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft "Merkur".

Wien L, Wollzeile 10, Strobelgasse 2. Wien, am 15. Juli 1891.

Die Börse steht unter der Wirkung der vollkommensten Geschäftsstille wie sie eben die todte Saison hervorzubringen pflegt. Eine etwas lebhaftere Bewegung ist nur auf dem Gebiete der Renten und Anlagewerthe zu bemerken, wo theils die Käufe infolge des Zulicoupons, theils die neuerdings auftauchenden, wenngleich nicht verificirten Gerüchte über die Actualität der Rentenconversion einen lebhafteren Verkehr bewirkten. Das steigende Anlagebedürfnis hat selbstverständlich die Aufmerksamkeit auf bisher theilweise vernachlässigte Effecten gelenkt, von denen speciell bulgarische Eisenbahn-Obligationen, Alpine Montan-Prioritäten und galizische Propriations-Obligationen stärkerer Nachfrage begegnen. — Von den Prioritäten sind die 5-perzentigen Buschtehrader, Nordwest und Ungarisch-Galizischen beliebt. Von 4-perzentigen sind zu nennen: Franz-Josef, Rudolf, Pilsen — Priesener, Borarlberger, Ferdinands-Nord, böhmische West, Temberg-Ezernovitzer, Mährische Grenz, Mährisch-schlesische Central und Ungarisch-galizische Eisenbahn III. Emission. Von Eisenbahn-Actien empfehlen sich Albrecht, Südnorddeutsche Verbindungs- und Temberg-Ezernovitzer Eisenbahn. Von Pfandbriefen werden gerne gekauft: Oesterreich-ungarische Bank, Oesterr. Bodencreditanstalt, Oesterr. Central-Bodencreditbank, Galizische Bodencredit-Verein, Beker ungarische Commercialbank, Ungarische Hypo-

thelenbank, Temesvärer Sparcassa und Hermannstädter Sparcassa.

Bankactien, Eisenbahn- und Transport-Actien zeigen nur geringen Verkehr. Von Industrie-Actien finden Kohlen-Actien wie Brüxer, Westböhmische, Trifailter; ferner Eisenwerthe, wie Prager Eisen-Industrie und industrielle wie Gumart-Actien theilweise Nachfrage.

Der Losmarkt tendirt fest. Valuten bleiben schwankend.

Lottoziehungen.

Budapest, am 11. Juli: 36, 32, 76, 71, 7. Nächste Ziehung am 25. Juli.

Prag, am 15. Juli: 43, 54, 27, 86, 73. Nächste Ziehung am 29. Juli.

Wasserstand der Tega in Gr.-Becskereker

am 18. Juli 12 Cm. unter 0 am D.-D.-Begel, abnehmend.

Eingesendet. \*)

Rohseidene Bastkleider fl. 10.50 per Robe und bessere Qualitäten versendet porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hoflieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 Kr. Porto.

Für Weintrinker, welche die Mischung des Rebensaftes mit einem Sauerbrunnen lieben, ist vor Allem MATTONI'S GIESSHÜBLER reinster alkalischer SAUERBRUNN zu empfehlen. Derselbe neutralisirt die Säure des Weines und gibt demselben einen äusserst angenehmen, prickelnden Beigeschmack, ohne dessen Farbe schwärzlich zu machen. (163-30.14)

\*) Für unter dieser Rubrik erscheinende Artikel übernimmt der Einsender die Verantwortung.

Unserer heutigen Nummer liegt die „Illustrirte Beilage“ Nr. 29 bei.

Berantwortl. Redakteur: Dr. Ludwig Brájer Hauptmitarbeiter: Moris Schwara.

I N S E R A T E.

Erste Gross-Becskereker Leichenbestattungs-Anstalt ANTON BENECZE Hunyady-(Haupt-)Gasse. Verehre mich höflichst anzuzeigen, daß ich meine Leichenbestattungs-Anstalt den modernen Anforderungen und dem Zeitgeiste gemäß und zweckentsprechend eingerichtet habe. Ich empfehle daher meinen prachtvollen Gala-Leichenwagen mit 12 Mann Bedienung, Portier, Hausoffiziere, Conductführer. Feinste Aufbahrungsgegenstände, welche ganz oder theilweise zur Verfügung gestellt werden bei äußerst billigen Preisen. Schliesslich übernehme ich die vollständige Besorgung einer Leichenbestattung zu den constantesten Bedingungen und habe diese in 6 Cl. eingetheilt: Prachtclasse 407 fl., I. Classe 278 fl., II. Classe 169 fl., III. Classe 109 fl., IV. Classe 64 fl., V. Classe 35 fl. Auch bin ich in der angenehmen Lage den auswärtigen trauernden Familien, in welcher Entfernung immer von hier, meinen Leichenwagen sammt Bedienung bei billigsten Preisen zur Verfügung zu stellen.

Eine neuerbaute Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Alkoven, Küche etc. ist vom 1. August an zu vermieten bei Johann Gawrilla. (393-1.1) Das Einkehr-Wirthshaus in Verlaß zum „goldenen Anter“ ist zu verpachten. Näheres beim Eigentümer Ferdinand Grasznok, Perlasz. (383-4.1) Haus-Verkauf. Das Haus in der Jenö Herzoguteza Nro 800 ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. (392-3.1) Näheres im Hause daselbst bei Wwe Sofie Bracska.

1841. sz. 1891.

(388-1.1)

**Árverési hirdetmény.**

Alulirt kiküldött végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §. értelmében ezennel közhirrre teszi, hogy a perlaszi kir. járásbiróság 1822. számú 1891 végzése által Malbaski Téja Farkasdi lakos javára Kapunatz János idvori lakos ellen összesen 48 frt 93 kr. perköltség követelés erejéig elrendelt kielégítési végrehajtás alkalmával bíróilag felülfoglalt és 682 frt 49 krra becsült bolti áruk, butor és ágyneműből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek az 1841.-1891. sz. kiküldést rendelő végzés folytán a helyszínen, vagyis Idvornon alperes házában leendő eszközésére 1891. évi július hó 13-ik napjának délelőtt 9 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg; hogy az érintett ingóságok ezen árverésen, az 1881. évi LX. t.-cz. 107. §-a értelmében a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is eladatni fognak.

Az elárverezendő ingóságok vételára az 1881. évi LX. t.-cz. 108. §-ban megállapított feltételek szerint lesz kifizetendő.

Perlasz, 1891. évi június hó 25-én.

Engel Zsigmond,  
kir. bir. végrehajtó.

1724. sz. polg. 1891.

(394-1.1)

**Árverési hirdetmény.**

Alulirt kiküldött végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §. értelmében ezennel közhirrre teszi, hogy a perlaszi kir. járásbiróság 4024-890. sz. végzése által Blesz József rudolfsnadi lakos javára, Lazarov Gyóka, Knezsevičs Pája és Netyakov Bogdan csentai lakosok ellen 23 frt 92 kr. hátralékos tőke, ennek 1891. évi április hó 6. napjától számítandó 6% kamatai és eddig összesen 2 frt 40 kr. perköltség követelés erejéig elrendelt kielégítési végrehajtás alkalmával bíróilag lefoglalt és 1033 frtra becsült 10 drb ló, 6 disznó, 3 koci és egy kotárka csöves kukoriczából álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek az 1724/1891. sz. kiküldést rendelő végzés folytán a helyszínen, vagyis Csenta község házában leendő eszközésére 1891. évi július hó 20-ik napjának délelőtt 11 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok ezen árverésen, az 1881. évi LX. t.-cz. 107. §-a értelmében a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is eladatni fognak.

Az elárverezendő ingóságok vételára az 1881. évi LX. t.-cz. 108. §-ban megállapított feltételek szerint lesz kifizetendő.

Kelt Perlaszon, 1891. évi június 25.

Engl Zsigmond,  
kir. birói végrehajtó.

1725. sz. polg. 1891.

(395-1.1)

**Árverési hirdetmény.**

Alulirt kiküldött végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §. értelmében ezennel közhirrre teszi, hogy a perlaszi kir. járásbiróság 4034/1890. sz. végzése által Blesz József rudolfsnadi lakos javára Segaratz Márko, Milosev Nika és Rosul Zsiva csentai lakosok ellen 38 frt 10 kr. hátralékos tőke, ennek 1891. évi május hó 1. napjától számítandó 6% kamatai és eddig összesen 2 frt 40 kr. perköltség követelés erejéig elrendelt kielégítési végrehajtás alkalmával bíróilag lefoglalt és 310 frtra becsült 5 drb ló és 2 kocsiból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek az 1785/1891. sz. kiküldést rendelő végzés folytán a helyszínen, vagyis Csenta község házában leendő eszközésére 1891. évi július hó 20-ik napjának délelőtt 9 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok ezen árverésen az 1881. évi LX. t.-cz. 107. §-sa értelmében a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is eladatni fognak.

Az elárverezendő ingóságok vételára az 1881. évi LX. t.-cz. 108. §-ban megállapított feltételek szerint lesz kifizetendő.

Kelt Perlaszon, 1891. évi június hó 25-ik napján.

Engl Zsigmond,  
kir. birói végrehajtó.

# SCHLICK'sche Eisengießerei und Maschinenfabriks-

## Action-Gesellschaft, BUDAPEST.

Fabrik- und Zentralbureau:

Stadtbureau und Niederlage:

VI. Külső Váci-út 1696/99.

VI. Podmaniczky-utca 14.

Empfehle ihre vorzüglich konstruirten

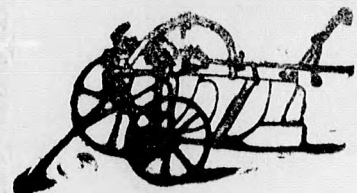
**Dampf- und Göpel-Dreschgarnituren**

(168-24.18) ferner die mit mehreren höchsten Prämien ausgezeichneten

**Pat. SCHLICK'schen 2- und 3-scharigen PFLÜGE**

pat. Rayol-Pflüge,

Rayol-Pflüge. Original Schlick- u. Vids'schen Einschar-Pflüge. Bodenbearbeitungs-Geräthe. Eggen u. Schrollenbrecher.

**Pat. Schlick'schen „Haladás“-Reihensäemaschinen**

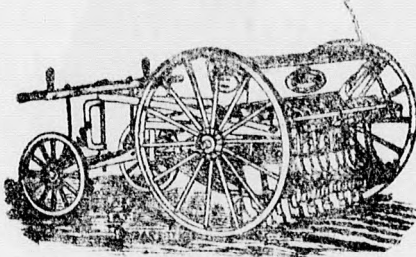
Ferner sind vorrätig: Getreide-Pugmühlen (System Oster u. Vidats), Futterbereituungs-Maschinen, Maisrebler, Schrotmühlen, patentierte Sokaly'sche „Hungaria“ Schrotmühlen für Kraftbetrieb, Mahlmühlen und Delmühl-Einrichtungen.

Original amerikanische Garbenbinder und Getreide-Mähmaschinen, Gras-Mähmaschinen, transportable Feldbahnen etc.

Billigste Preise.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Preiscourante auf Verlangen gratis und franco.



Die in der

**Maschinenfabrik der kön. ungar. Staatsbahnen**

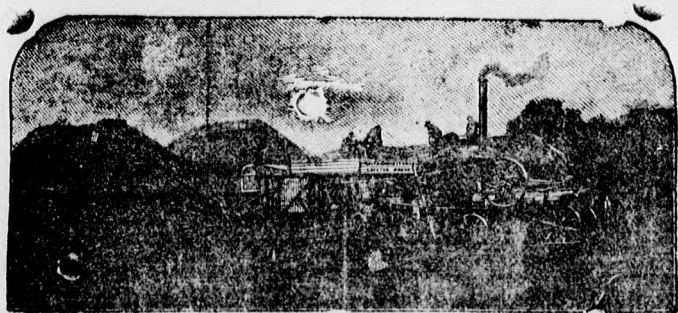
nach neuester Konstruktion erzeugten, in der Praxis sich bestens bewährten, unübertrefflich vorzüglichen

**6-, 8- und 10-pferd. Locomobilen**

für Holz-, Kohle- und Strohheizung, mit großer Feuerbüchse, patent. Funkenfänger; sowie die den heimischen Verhältnissen angepassten und auf zahlreichen Dreifachkonkurrenzen bisher unbefestigt gebliebenen

**48", 54" und 60" br. Eisenrahmen-Dampfdreschmaschinen**

mit patentirtem verlängerten Schütteltisch und eigenartiger pat. großer Holzpreureuter, mit welchen außerordentliche Vortheile bietenden Neuerungen im Lande nunmehr nahezu 1000 Stück mit glänzendem Erfolge arbeiten; ferner die an dem großen Fahrrad beruhende Locomobile leicht und bequem anbringbare Kreissäge Pat. Silber, welche vermöge ihrer Einfachheit und Zweckmäßigkeit alle bisherigen Konstruktionen weit übertreffen. Außerdem die geringste Zugkraft erfordernde, die Arbeit schnellst verrichtende und im Binden trotzdem sicherste

**Messey-Toronto-Binder,**

welche gelegentlich der beider 1889-er Pariser Weltausstellung in Nisfeld abgehaltenen intern. Konkurrenzwäben einen „Grand Objet d' Art“

erhielten, die einzige Auszeichnung, welche einem einzelnen betriebsfähigen, verkäuflichen Binder zuerkannt wurde, schließlic die vorzüglichst fabricirten

**2-, 2½-, 3- und 4-pferdekräftige Dampfdreschmaschinen**

u. solidest konstr. Göpeldreschmaschinen, sowie alle Gattungen landwirtschaftliche Maschinen empfehle gegen günstige Zahlungsbedingungen.

Nikolaus Fehér, Generalagent der Maschinenfabrik der kön. ungar. Staatsbahnen BUDAPEST, Üllöerstrasse Nro 25. „Köztelek“.

Preiscourante gratis und franco.

(358-6.4)

Alleiniger Vertreter für das Torontaler Comit: Emanuel Popper, Hatzfeld.

**„THE GRESHAM“**  
 Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: Wien, I. Gisellastrasse 1. im Hause der Gesellschaft.	Filiale für Ungarn: Bpost Franz-Josefpl. 5. 6. im Hause der Gesellschaft.
Aktiva der Gesellschaft am 30. Juni 1890	
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1890	Fr. 111,610.613.—
Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848)	20,084.349.—
In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf:	234,904.082.—
stellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Policen ausstellt, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren Agenten in allen größeren Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie und durch die Filialen für Oesterreich und Ungarn. (386—31)	1,666,812.555.—

## Kereskedelmi tanintézet Nagyváradon.

A budapesti kereskedelmi akadémiával azonos berendezésű egyenrangú és jogu kereskedelmi szakiskola.

All 3 évfolyamból. Végzett tanulók a tanintézet igazgatósága által elsőrangú áruüzletekben, pénz, biztosítási, forgalmi, iparvállalatoknál, azonnal elhelyeztetnek s mint könyvelők, levelezők stb. alkalmazást nyernek.

Az 1889 évi védtörvény alapján egyes éves önkéntességi jogosultsággal bírnak. Kiváló tanerők, kitünő berendezés, állami felügyelet biztosítékai a tanintézet sikeres működésének.

Evi értesítővel, prospekttekkel kívánatra készséggel szolgál és megkeresésekre szívesen válaszol.

Nagyvárad, 1891 július hóban.

Propper N. János,  
igazgató.

Empfehle meine neuengerichtete,  
mit vorzüglicher Nadeldouche  
versehene

## Schwimmschule

ebenso die

## Korbbäder

zu den billigsten Preisen.

Pauline Steigerwald.

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, dass

# Zacherlin



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insecten ist,

indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und Schnelligkeit „jederlei“ Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet. — Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgestecktem Zacherlin-Sparr.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insectenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders existirt, als in

**versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl.**

Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen. Acht: (216—129)

In Gross-Beeskere bei:	Edm. Haidegger.	In Gross-Beeskere bei:	Béla Rózsa	In B.-Szt-György bei:	Carl Adler,
" " "	Julius Nack,	" " "	Carl Esada	" Titel	" Lazar M. Jankovics
" " "	Gerson Schlesinger,	" " "	Johann Billitz	" Tor.-Szécsány	" Joh. Kleszky, Apoth.
" " "	Rudolf Prandell,	" " "	Ludwig Konkoly	" Modos	" Brüder Deutsch
" " "	Ignatz Rózsa,	" " "	Alexander Kovács	" "	" Heinrich Landgraf
" " "	Leopold Schnitzler	" " "	Ludw. Gröb, Apoth.	" Zichyfalva	" Franz Brucker
" " "	Anton Zimmerer	" Alibunár			

# Paul Kotz6



Budapest, VIII. 6ll6erstrasse Nro 18

## empfehl Brantforder Getreidem6hmaschinen

mit selbstth6tigem Garbebinde-Apparat, neueste und einfachste Construction mit Stahlgestell; Vortheile: die gr66ste Dauerhaftigkeit, gr66ste Einfachheit, gr66ste Leistung bei niedrigster Schnitth6he, leichtester Gang, einfachste Bindevorrichtung.

Compound-Lokomobilen mit 40% Brennmaterialersparni6.

Lokomobilen f6r Holz-, Kohlen- und Strohf6uerung von 2 1/2 bis 30 Pferdekraft.

Schienen-Dampfdreschen, neuester Construction, mit 4-mal wendbaren Schienen, au6ergew6hnlich

langen, somit Anst6ckelung nicht ben6thigenden Strohsch6ttlern.

Stiften-Dampfdreschmaschinen, 3-4 Pferdekraft, mit doppeltem Putzwerk, Gerstenentgraner und Strohzylinder. Ferner jede Gattung G6ppeldreschen, S6ma6maschinen und sonstige landwirthschaftliche Maschinen.

Billige Preise.

(357-8.2)

G6nstige Zahlungsbedingungen.

Seit 20 Jahren bew6hrt.

Berger's medicinische

## THEERSEIFE

durch medicinische Capacit6ten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit gl6nzendem Erfolge angewendet gegen

### Hautausschl6ge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Kr6tze, Grimd und parasit6re Ausschl6ge, sowie gegen Kupfernase, Frostbeulen, Schwei6f66se, Kopf- und Bartschuppen. - Berger's Theerseife enth6lt 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen 6brigen Theerseifen des Handels. - Zur Verh6tung von T6uschungen begehre man ausdr6cklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.



Bei hartn6ckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg Berger's med. Theer-Schwefelseife angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschl6ge der Kinder, sowie als un6bertreffliche cosmetische Wasch- und Badeseife f6r den t6glichen Bedarf dient:

### Berger's Glycerin-Theerseife,

die 30% Glycerin enth6lt und fein parfümirt ist. Preis per St6ck jeder Sorte 35 kr. sammt Brosch6re) in Cartons 6 St6ck n. 1., 6 St6ck n. 1. 50.

Von den 6brigen Berger'schen medicinischen Seifen verdienen insbesondere r6hmlich hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verfeinerung des Teints; Boraxseife gegen W6nneren; Carbolsseife zur Gl6ttung der Haut bei Blatternarben und als desinficirende Seife; Berger's Fichtennadel-Badeseife und Fichtennadel-Toiletteseife, Berger's Kinderseife f6r das zarte Kindesalter (25 kr.); Ichthyolseife gegen Rheumatismus und Gesichtsr6the; Sommeraproxeseife sehr wirksam; Tanninseife gegen Schwei6f66se und gegen das Ausfallen der Haare; Zahneife bestes Zahnreinigungsmittel. Betreffs aller 6brigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Brosch6re. Man begehre stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversandt: G. HELL & Comp., TROPPAU. Pr6mirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Depots in Gr.-Beeskerek bei den Herren Apothekern D. Moczkovs6k, J. Kellner; ferner in den Apotheken zu Neusatz, Peterwardein, sowie in allen Apotheken Ungarns. (182-12 9)

Ein t6chtiger Commis

als auch ein

Lehrling

findet sofortige Aufnahme in der Gemischtwarenhandlung bei

M. G. Lang, Ellem6r.

(387-1.1)

## „THE MUTUAL“

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von New-York. Rein gegenseitig, keine Aktion6re. Gegr6ndet 1843.

ist die reichste, vortheilhafteste Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt und bietet die gr66ste Sicherheit.

Gesammt-Garantiefonds am 1. Januar 1891:

6ber 367 Millionen Gulden.

Seit Bestehen an Policen-Inhaber ausgezahlt:

6ber 760 Millionen Gulden,

wovon beinahe

210 Millionen Gulden

auf Gewinne allein entfallen.

Welche gro6en Vortheile eine Versicherung bei „The Mutual“ bietet, zeigt das Resultat der nachstehend illustrierten Police, bei der die Gewinne bei Ablauf der Versicherung fast den versicherten Betrag erreicht haben.

Police Nr. 27,528 (keine Contine)

Versicherungsbetrag . . . . . Dollar 2,000.-

Angesammelte Gewinne . . . . . „ 1,826.-

Ausgezahlt im M6rz 1891 . . . . . Dollar 3,826.-

W6fite im Ganzen an Pr6mien eingezahlt waren . . . . . „ 1,549.76

Reingewinn somit . . . . . Dollar 2,276.24

Die Policen der „The Mutual“ sind nach zwei Jahren unanf6chbar, und nach 3 Jahren unberfallbar. Das Kriegs-Risiko wird zu 6u6erst g6nstigen Bedingungen (zumeist gratis) 6bernommen. Renten-Versicherungen besonders vortheilhaft. Wegen genauer Auskunft oder 6bernahme von Agenturen beliebe man sich zu wenden an die

Gen.-Direktion f6r die L6nder d. ung. Krone, Budapest, B6csi-ut6za 5.

Regimentsarzt Dr. Anton Blau's Salbe gegen das (379-6.2)

## Schwitzen der F66se etc.

Anwendung bequem. Wirkung sicher und 6berraschend.

Preis eines Tiegels (nebst) Gebrauchs-Anweisung 90 kr. (Scht ist nur jenes Pr6parat, welches in der Salvator-Apothek des Paul Georgievitsch in Neusatz bereitet wurde.)

In Gr.-Beeskerek nur in der Kronen-Apothek des Herrn D. Moczkovs6k.

## Oesterr. Ph6nix k. u. k. priv. Lebensversicherung-Gesellschaft in Wien.

Activa.

BILANZ-CONT6.

Passiva.

	frt	kr.	frt	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
1. Cassastand in Wien und bei dem Filialen			120 850	96	1. Emittirtes Actien-capital . . . . .			600,000	—
2. Disponible Guthaben bei den Banquiers der Gesellschaft bei der k. k. Postsparkassa			216,369	68	2. Gewinn-Reserve . . . . .			62,140	94
3. Realit6ten der Gesellschaft			4,112,215	24	3. Realit6ten-Reserve nach erfolgter Abschreibung Pr6mien-Reserve	691,625	59	41,101	85
4. Werthpapiere zum Course vom 31. Dez. 1890.	3,044,758	92			4. Pr6mien-Reserve f6r den Pr6mien-6bertrag auf 1891.	214,193	80	7,130,449	39
5. Darauf haftende laufende Zinsen	42,404	28	3,087,168	20	5. Pr6mien-Reserve, Pr6mien-6bertrag und Gewinn-Reserve der Abheilung f6r Todesfallversicherungen mit Gewinnantheil			251,888	22
6. Restliche Forderung an die Action6re der „Azenda Assicuratrice“	720,588	78			6. Fond der Associationen			1,754,665	17
7. Zur Ratenzahlung verglichene Ausst6nde bei denselben			131 590	13	7. Reserve f6r angemeldete Todesf6lle	100,815	92		
8. Wechsel im Portefeuille			13,164	23	8. Reserve f6r f6llige Erb- und Lebensfallversicherungen	26,324	31	127,147	23
9. Forderungen aus Hypothekendarlehen			522,135	—	9. Hypothekenschulden auf den gesellschaftlichen Realit6ten			1,356,600	26
10. Forderungen an diverse Debitoren			203,923	54	10. Diverse Creditoren abz6glich der Debitoren im Conto-Corrente	5,430	—	237,157	64
11. Darlehen auf Polizzen der Gesellschaft			1,047,542	99	11. Cautionen der Beamten und Agenturen wovon in Effekten	3,830	—	1,000	—
12. Darlehen gegen Sicherheiten			125,291	46	12. Pension-fond der Beamten			40,008	68
13. Zeitwerth erworbener Leibrenten u. d. angekaufter Capitalien			23,011	04	13. Nicht behobene Dividenden			359	50
14. Depositen			32,096	55	14. Gewinn aus dem Rechnungsjahre . . . . .			35,745	54
15. Mobilien, Cassen, Schilder u. Realit6ten-Inventar			42,825	19					
16. „Patria“ verm6gen			679,071	18					
17. Guthaben bei Versicherungs-Gesellschaften			11,604	13					
18. Saldi der Filialen und Agenturen			559,614	11					
			11,648,857	42				11,648,857	42

Gepr6ft und mit den B6chern 6bereinstimmend befunden:

WIEN, am 16. Mai 1891.

E. Boisson m. p.

L. Weimann m. p.

Durst m. p.

H6nigsvald m. p.

C. Lampmeyer m. p. Buchhalter.

## Oesterr. Ph6nix k. u. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Activa.

Verm6gens-Bilanz pro 1890.

Passiva.

	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
1. Cassa-Vorrath bei der Direction, den General- und Hauptagenturen			216,866	62	1. Actien-capital, 20,000 Actien 6 fl. 100			2,000,000	—
2. Disponible Guthaben bei Banken und in der Postsparkassa			85,434	16	2. Pr6mienreserve nach Abzug der R6ckversicherungen			1,327,089	47
3. Depots als Garantien und Cautionen			345,420	27	3. Reserve f6r am 31. Decem. ber 1890. in Schwebe verbliebene Sch6den abz6glich des Antheiles der R6ckversicherer			687,244	66
4. Wechsel im Portefeuille			358,207	85	4. Hypothekenschuld auf dem Hause Nr. 3, via Santa Caterina in Triest			10,602	13
5. Realit6ten der Gesellschaft			205,855	—	5. Creditoren in laufender Rechnung			231,172	17
6. Staats- und Werthpapiere zum Course vom 31. Decem. ber 1890.			1,326 799	37	6. Cautionen der Agenten			4,000	—
7. Guthaben bei Versicherungs-Gesellschaften und andere Debitoren			920,960	11	7. Pensionsfond der Beamten			55,668	55
8. Ausst6nde bei den General und Hauptagenturen			904,840	26	8. Nettogewinn			101,859	58
9. Werth des Inventars			45,252	86					
			4,407,636	5				4,407,636	50

Anmerkung: Der in k6nftigen Jahren f6llig werdende Pr6mienschein-Bestand bel6uft sich auf . . . fl. 8,587,391.—

WIEN, am 31. Decem. ber 1890.

Gepr6ft und mit den B6chern 6bereinstimmend befunden:

WIEN, am 16. Mai 1891.

E. Boisson m. p.

E. Durst m. p.

L. Weimann m. p.

C. v. Conzallez m. p.

Ferdinand Hartwig m. p. Buchhalter.

Versicherungsantr6ge in der Feuer-, Hagel- und Lebensversicherungsbranche werden zu den solidesten Bedingungen und billigsten Pr6mienf66en angenommen. Die Gr.-Beeskereker Hauptagentenschaft SIGMUND DEUTSCH.

## Moll's Franzbranntwein u. Salz

Bestes Einreibungs-Mittel

gegen

**Gicht, Rheuma,**

und gegen alle

**Erkältungs-Krankheiten.**

Nur echt, wenn jede Flasche die Schutzmarke und die Unterschrift des A. MOLL trägt.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Glieder Schmerzen und Lähmungen; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kopf- und Durchfall.

Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 kr.

Depots sind in allen renommierten Apotheken und Material-  
Warenhandlungen der Monarchie.

A. MOLL, Apoth., k. k. Hoflieferant, Wien, Stadt, Tuchlauben 9.

Anerkennung an Herrn A. Moll, Apotheker, Wien.

Ihr ausgezeichnetester Franzbranntwein wirkt vortrefflich. Senden Sie mir 50 Flaschen, nachdem ich zum Wohle der Menschheit einen Vorrath zu halten wünsche. Hochachtungsvoll

Hornof, Seelsorger in Micholup.

## Moll's Seidlitz-Pulver

**Frühjahrs-Kur.**

**Sommer-Kur.**

**Herbst-Kur.**

**Winter-Kur.**

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel das Fabrikszeichen, ein Adler und A. Moll's vervielfältigte Firma zu sehen ist.

Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden. Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, gegen Leberleiden, Blut-Ausstockung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten.

Eine Original-Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 fl.

Depots sind in allen renommierten Apotheken der Monarchie.

A. MOLL, Apoth., k. k. Hoflieferant, Wien, Stadt, Tuchlauben 9.

Verandt täglich per Nachnahme. Weniger als zwei Schachteln werden nicht versendet.

Anerkennungsschreiben an Herrn A. Moll in Wien.

Ihre Moll'schen Seidlitz-Pulver kommen mir bei meiner ständigen Beschäftigung sehr gut zu statten; ich kenne diese nun ein für allemal, und sage ein herzliches „Bergelt's Gott!“ Diese machen den Magen gut und den Kopf leicht. Achtungsvoll

(22-48.29)

P. J. Steinko, Seelsorger in Honnetslag.

Depots in Gr.-Beeskerek: D. Moczkovcsák und Josef Kellner, Apotheker.

## Philipp Kremer

Gr.-Beeskerek, Nádor-utoza

in der Nähe des Hotel „Stadt Pest“

empfiehlt sein Lager in **Beocsiner Portland-Cement** und **Beocsiner Roman-Cement** (hydraulischer Kalk).

Dieselbst sind in vorzüglichster Qualität von reinem **Portland-Cement** gefertigte **Cementplatten** und **Mosaikplatten** zu haben.

Übernimmt die Auslegung von Corridor-, Küchen- und Gewölb-Localitäten mit Terazzo-, Cement- und Mosaikplatten; überhaupt alle in dieses Fach schlagende Arbeiten. (32-29)

## LÉDECZER PORTLAND-CEMENT

vorzüglichster Qualität, von der Prüfungs-Anstalt der k. u. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien geprüft und als hydraulisches Bindemittel gut befunden, zählt zu jenen wenigen Erzeugnissen, welche zu ärarischen Bauten zulässig declarirt wurden, wird verkauft in der Holzhandlung des

# SAMUEL ENGEL,

in GR.-BECSKEREK.

Dieselbst wird die Gebrauchsanweisung zur Herstellung des besten und billigsten hydraulischen Kalkes oder Roman-Cement durch Mischung des Kalkmörtels mit Lédeczer Portland-Cement, gratis verabfolgt. (318-26.9)

ÜBERALL VORRÄTHIG. 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT

MASSIGE PREISE

CHOCOLAT  
SUCHARD  
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)  
CACAO

LEICHTLÖSLICHER CACAO

Ausgiebig · 4 K<sup>o</sup> = 200 TASSEN · Nahrhaft

(23-44.29)

## Anzeige.

Beehre mich mitzutheilen, daß ich nebst der ärztlichen Praxis hierorts ein den modernen Anforderungen entsprechendes

## Zahnärztliches Atelier

eröffnet habe

in welchem alle in dieses Fach schlagende Operationen ausgeführt werden.

Insbesondere mache ich auf die mit Luftgas schmerzlos erfolgenden Zahneztraktionen aufmerksam. (337-3.3)

Achtungsvoll

Dr. Bosányi.

## Bett-Draht-Matratzen

in Holz- oder Eisen-Gestelle und solidester Ausführung zum Preise

von 6 bis 12 fl.,

erzeuge ich im eigenen Hause, Vorstadt Amerika, Somogy-Gasse, Ecke,

Nro 5/2036. (370-4.3)

Johann Baricsik.

3000 Stück

buchene **Schaufel**

besten Qualität, billig zu verkaufen bei

**Hugo Weisz & Co**

Temesvár. (365-4)